1896. Freitag, 20. März.

Der Gesellige.

No. 68. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf. Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt Danzig: W. Mecklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser ersuchen wir, ihre Bestellung für das zweite Vierteljahr 1896 bei den Postämtern oder Landbriefträgern **baldmöglichst** bewirken zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt.

Der Gesellige kostet, wie bisher, **1 Mk. 80 Pf.** pro Vierteljahr, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen läßt. **Expedition des Geselligen.**

Vom deutschen Reichstage.

63. Sitzung am 18. März.

Die Berathung des Marineetats wird fortgesetzt.

Nachdem Abg. Lieber (Ztr.) den Bericht über die Verhandlungen der Budgetkommission erstattet hat, führt der Abg. Fritzen (Ztr.) aus, daß er dem Antrage der Kommission, die diesjährigen Forderungen der Marineverwaltung zu bewilligen, nicht widersprechen wolle, umso weniger, als er zu dem gegenwärtigen Staatssekretär des Reichsmarineamts das Vertrauen habe, daß er in seinen Forderungen die Grenzen der nothwendigen Bedürfnisse nicht überschreite. Den uferlosen Plänen müsse er aber entgegentreten, zumal die projektirten Schiffsbauten auf Anleihen hergestellt werden sollten. Es sei nicht richtig, auf Anleihen Bauten herzustellen, die in zwanzig Jahren veraltet seien. Gegen die von den Vertheidigern der uferlosen Pläne befürwortete deutsche Weltpolitik müsse er sich aussprechen, und der Schutz der Deutschen im Auslande sei insofern nur eine Phrase, als es im Auslande eine große Anzahl Deutscher gebe, die den Schutz nicht verdienten, wie Verbrecher, Deserteure und solche Leute, die nach dem Auslande gingen, weil ihnen im Inlande die Steuern zu hoch seien. Der Schutz der deutschen Handelsniederlassungen werde bei allen zivilisirten Staaten durch diplomatische Aktionen ermöglicht, nicht aber bei den halbzivilisirten Staaten, und unsere Kreuzerflotte müsse allerdings groß genug sein, um bei diesen Staaten unsere Interessen zu schützen. Ebenso sei der Schutz der deutschen Küste unerläßlich. Nach diesen Gesichtspunkten würden seine Parteifreunde die Frage erwägen, wie weit wir in den Flottenplänen gehen könnten.

Staatsminister Frhr. v. Marschall beleuchtet vom Standpunkt des Auswärtigen Amts die Wichtigkeit einer starken Flotte zum Schutze unserer überseeischen Interessen. Der Minister führt aus: Ungegohrene Pläne sind freilich für die Gegner einer Flottenvermehrung eine Fundgrube für ihre Gegenagitation. Indessen, es ist doch nichts Beunruhigendes oder Absonderliches, wenn wir prüfen, ob unser Rüstzeug nicht einer Ergänzung oder Erneuerung bedarf, und man warte ruhig den Tag ab, an dem das Material hierzu vorgelegt wird. Wir haben gewisse Schwärmer, denen für überseeische Zwecke nichts genug ist; wir haben aber auch negative Schwärmer, die in jedem neuen Schiffe den Keim eines Weltkrieges erblicken. Zwischen beiden Extremen führt eine große, breite Heerstraße des besonnenen und zielbewußten Handelns, und ich gebe die Zusicherung, daß sich alle zukünftigen Flottenpläne auf dieser Straße bewegen werden. Unsere vornehmste Aufgabe ist, in Europa im Verein mit unseren Verbündeten zu sein und zu bleiben Hüter des Friedens und des Rechtes, stark genug, um jede Friedensstörung in die Schranken zu weisen. Diese Aufgabe ist die beste Gewähr dafür, daß wir vor einer abenteuerlichen Politik geschützt sind. Was wir wollen, das ist der Schutz unserer Interessen nach Maßgabe des Völkerrechts und des internationalen Vertragsrechts.

Eine gute Kriegsflotte ist ein gutes Werkzeug, das dürfen wir nicht verrosten lassen. In den letzten 25 Jahren haben sich unsere überseeischen Interessen gewaltig entwickelt. Wir müßten die Deutschen im Auslande schützen, allerdings mit der Einschränkung, die der Abg. Fritzen betont hatte, ebenso bedarf unser ausgedehnter Handel und unsere Schifffahrt des Schutzes; ferner dürften wir nicht vergessen, wie große Kapitalien in unserem auswärtigen Handel niedergelegt sind; auch müssen wir der frommen Männer gedenken, die in fernen Ländern für die Verbreitung des Christenthums wirken, endlich müssen wir gewappnet sein, um bei außerordentlichen Ereignissen erfolgreich einschreiten zu können. Wollten wir Konflikte um jeden Preis vermeiden, dann wären unsere Interessen schlecht geschützt. Trotzdem aber das Schutzbedürfniß für unsere überseeischen Interessen gestiegen ist, haben sich unsere Schutzmittel verringert, denn vor elf Jaheren haben wir 27 Kreuzer gehabt, heute nur noch 20.

Die Unhaltbarkeit dieses Zustandes wird nirgend so empfunden, als im Auswärtigen Amt. Wir haben Stationen, die wir früher gehabt, wegen Mangel an Schiffen aufgeben müssen, und gerade in jenen Ländern, wo sehr häufig innere Unruhen vorkommen. Wir würden in solchen Fällen wieder den Schutz unserer Interessen anderen Staaten anvertrauen müssen, und das entspricht nicht der Würde und dem Interesse des Reiches. In dem Kriege zwischen China und Japan haben wir Neutralität beobachtet, aber Neutralität ist nicht identisch mit der Anerkennung der Forderungen des Siegers, und wenn man uns vorwirft, wir hätten mit unserer Intervention die Geschäfte Rußlands und Frankreichs geführt, so ist darauf zu entgegnen, daß wir damit nur Deutschlands Interesse wahrten, weder China zu Liebe, noch Japan zu Leide. Eine kräftig aufstrebende Nation wie die japanische darf unserer Sympathien sicher sein, und es ist zu hoffen, daß unsere kommerziellen Verhältnisse mit Japan auf eine feste und sichere Grundlage gestellt werden.

Was nun die Flottenpläne betrifft, so handelt es sich hierbei um feste Ziele, und doch liegt in dem Wort „uferlos" ein Körnchen Wahrheit, wenn auch nicht in dem Sinne, wie er hier gebraucht wird. Jede menschliche Thätigkeit ist uferlos, insofern wir dabei nicht von vornherein sagen können: hier ist Land, hier steigen wir aus. Ueberall gilt da der Satz: Stillstand ist Rückschritt. So lange unser Unternehmungsgeist rege bleibt, dürfen von unsern Werften die Kreuzer nicht verschwinden. Die Regierung wird nicht an die Phantasie und den Chauvinismus des Reichstages appelliren, sondern auf Grund der nachweisbaren Bedürfnisse an seinen gesunden nationalen Sinn, der sorgsam zu prüfen weiß. Der Schutz hat aber auch eine ideale Seite, denn es handle sich dabei auch darum, viele Tausende dem Deutschthum zu erhalten. Alles in Allem: auch bei dem überseeischen Schutz handelte es sich um eine gute deutsche Politik, und für eine solche Politik wird wohl der Reichstag die Mittel gewähren.

Abg. Bebel (Soz.): Bei einer 25jährigen Jubelfeier des Deutschen Reichs wurde eine Festivität veranstaltet, bei der eine Rede gehalten wurde, in der die Anwesenden aufgefordert wurden, die vielseitigen deutschen Interessen im Auslande kräftiger zu schützen. Vor dieser Zeit hatte man noch nichts von uferlosen Plänen gehört, aber nach dieser Rede tauchten sie auf einmal auf und wurden in der Presse lebhaft besprochen. Der Zweck der Rede war aber nicht, zum Schutze unserer berechtigten Interessen aufzufordern, sondern ging darauf aus, in der Nation Stimmung zu machen für Bewilligungen die weit über den Rahmen der Summen hinausgingen, die der Reichstag bisher bewilligt hat. Staatssekretär Hollmann hat in der Kommission erklärt, daß es geradezu eine Unverschämtheit sei, wenn man ihn im Gegensatz zu dem Reichskanzler bringen wollte. Zugleich hat er aber auch gesagt, daß er auf den Chef des Marinekabinets, Herrn v. Senden-Bibran, keinen Einfluß hätte. Es wurde ganz offen behauptet, daß dieser Herr die uferlosen Pläne begünstige. Es ist doch ein ganz eigenthümlicher Zustand, daß die verantwortlichen Personen vor der Volksvertretung erklären, sie wüßten von nichts, während andere hohe Beamten derartigen Plänen nahe zu stehen scheinen. Es scheinen sich bei uns hinter den Kulissen Kämpfe abzuspielen, wie sie zwar am goldenen Horn gang und gäbe sind, wie sie aber doch für kultivirte europäische Staaten sich nicht schicken. Die große Mehrheit des Reichstages wird ja die geforderten Summen für die Marine unverkürzt bewilligen. Ganz wunderbar war es, als der Staatssekretär erklärte, wir ständen heute schlechter da, als vor zehn Jahren; da muß doch in ganz eigenthümlicher Weise gewirthschaftet sein! Nun sagt man, wir sollten unsere deutschen Interessen im Auslande schützen, und verweist auf die Auswanderer-Statistik. Dabei vergißt man ganz, daß 9 Zehntel unserer Auswanderer nach Ländern gehen, wo ihnen unsere Flotte gar nichts nützen kann. Auch beachtet man nicht, daß viele der „Patrioten" Deutschland nur der hohen Steuer wegen verlassen und in der Schweiz, in Tirol oder sonst einem angenehmen Ort ihre Renten verzehren. Deutschland hat seit zehn Jahren über 14 Milliarden für Heer und Marine ausgegeben, durchschnittlich 14 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung. Heute vor 48 Jahren tobte in den Straßen Berlins ein Kampf, der Hunderte von Todten und Verwundeten kostete, der Kampf wurde um die bürgerliche Freiheit geführt. Seitdem ist es nicht viel besser geworden, aber doch hat der Kampf gegen den Militarismus Fortschritte in allen Kulturstaaten Europas gemacht. Ich kann Ihnen versichern, daß nach weiteren 48 Jahren kein Parlament der Welt mehr sich mit solchen Fragen beschäftigen wird. Ich bleibe dabei, daß der plötzliche Frontwechsel gegenüber Japan uns schwer geschädigt hat. Japan hat man geschwächt, Rußland ist gestärkt worden. Jede Stärkung Rußlands bedeutet eine Schädigung deutscher Kultur und deutscher Interessen.

Staatssekretär im Reichsmarineamt Hollmann: Die Annahme des Vorredners bezüglich des Herrn v. Senden-Bibran ist ganz haltlos, es ist ganz ausgeschlossen, daß ein Offizier sich der Presse bedient, um gegen die Regierung vorzugehen. Bei einem Offizier, wie es der Chef des Marinekabinets ist, ist dies noch ganz besonders durch seinen Titel und seine Stellung ausgeschlossen. Der Chef des Marinekabinets steht der Allerhöchsten Person als Bureauchef zur Seite und hat die Allerhöchsten Befehle weiter zu geben. Daß ich auf einen solchen Offizier keinen Einfluß und keine Kontrolle ausüben kann, ist selbstverständlich.

Seit zehn Jahren haben wir einen Zuwachs von vier Kreuzern erhalten, diesen steht aber ein weit größerer Abgang von Schiffen gegenüber, die unbrauchbar geworden sind. Es ist ganz zweifellos, daß wir uns früher besser standen und daß der gegenwärtige Stand der Flotte den modernen Anforderungen nicht genügt. Wir müssen deshalb, wenn unsere Flotte erfolgreich den Kampf aufnehmen soll, das alte Material ergänzen. Wir hoffen, im nächsten Jahre Ihnen einen Plan vorlegen zu können, der das enthält, was wir bezwecken. Dieser Plan wird nichts enthalten, was Sie erschrecken könnte. Aber je bescheidener wir quantitativ sind, desto anspruchsvoller müssen wir qualitativ sein, je kleiner unsere Flotte ist, desto besser muß ihr Material sein. Die ganze Sache wird erst noch im Reichsmarineamt bearbeitet. Sie können mit vollem Vertrauen in die Zukunft schauen und brauchen sich durch keine Gerüchte erschrecken lassen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Pachnicke (Freis. Vgg.): Der Abg. Bebel hat den Geist der Achtundvierziger zitirt, aber die deutsche Flotte war gerade ein Erzeugnis der Bewegung des Jahres 1848. Mit der Abrüstung ist es noch weit im Felde. Auch wir sind, wenn wir auch die Beschlüsse der Kommission annehmen, von einer Vertrauensseligkeit weit entfernt, wir werden in unserer Wachsamkeit nicht nachlassen. Die beste Gewähr gegen uferlose Pläne ist der Hinweis auf die enormen Kosten. Meine politischen Freunde sind bereit, das zu bewilligen, was nötig ist, das alte und unbrauchbare Material unserer Flotte zu erneuern und sie auf der Höhe zu erhalten. Denn es können Verwirklichungen eintreten, wo die Diplomatie allein nicht ausreicht. Ich hoffe, daß es der deutschen Regierung gelingen wird, wieder ein freundliches Verhältnis zu Japan herzustellen und den Handelsvertrag mit Japan zu einem gedeihlichen Abschluß bringen.

Abg. Dr. v. Bennigsen (nl.): Die Forderungen in dem vorgelegten Etat für Schiffsbauten sind in der Budgetkommission von einer großen Mehrheit bewilligt worden, und es ist wohl unzweifelhaft, daß eine ähnliche große Mehrheit auch hier im Hause die Bewilligung aussprechen wird — die Erläuterungen der Vorlage und die näheren Begründungen durch die Vertreter der verbündeten Regierungen in der Kommission haben die Dringlichkeit und Nothwendigkeit der geforderten Bauten vollständig nachgewiesen. Wir leben nun einmal unter der Herrschaft des bewaffneten Friedens, und ich kann dem Herrn Bebel als sonderbaren Schwärmer nicht darin folgen, daß nach Menschenaltern oder auch etwas mehr wir uns mit derartigen Fragen garnicht mehr zu beschäftigen haben werden; ich fürchte sehr, daß auch die nächsten Menschenalter diese Rüstungen in Europa nicht völlig werden entbehren können, und ich fürchte auch, daß von Zeit zu Zeit diese Rüstungen auch im Frieden, auch leider im ausgebrochenen Kriege, im Ernstfall werden eine Verwendung finden müssen. Wenn das seit 1870 glücklicher Weise hinausgeschoben ist und wir hoffen dürfen, daß der Friede uns auch noch längere Zeit erhalten bleibt, so verdanken wir das dem friedlichen Sinne des deutschen Volkes und der deutschen Regierung. (Beifall.) Aber wodurch ist der Regierung und dem Volk es möglich gewesen, seine Gesinnung zu Gunsten des Friedens in die Waagschale zu legen. Ganz allein wegen dieser großen Rüstungen, vor denen jeder einzelne, auch der mächtigste zurückschente, und die zugleich geeignet waren, uns tüchtige und zuverlässige Bundesgenossen zu verschaffen und zu erhalten. (Beifall.)

Daß es einer großen Nation unwürdig ist, auf die Dauer angewiesen zu sein für die Lebensinteressen auf den guten Willen einer anderen Großmacht, das brauche ich doch den Vertretern der deutschen Nation hier im Reichstage nicht erst auseinanderzusetzen. Die Entwickelung von Handel und Industrie hat Deutschland zu einem so bedeutenden Konkurrenten von England gemacht, auf allen fremden Marktplätzen nicht blos, sondern jetzt schon sogar im eigenen Heimathlande, so daß wir es ganz begreiflich finden werden, wenn die Engländer nicht immer besonders geneigt sind, uns zu unterstützen. (Sehr wahr! Sehr richtig!)

Meine Freunde werden unbefangen und sorgsam die Flottenpläne prüfen und dasjenige bewilligen, was nachweislich zur Aufrechterhaltung unserer Lebensinteressen dringend erforderlich ist und die Leistungsfähigkeit unserer Finanzen nicht übersteigt. Und diese Hoffnung habe ich auch zur Mehrheit des Reichstages, namentlich auch in Bezug auf die Verhandlungen über die Flottenvorlage in diesem Etat, daß, soweit ein solcher Nachweis geführt ist, und innerhalb dieser Grenzen, ihre Vermehrung auch die Mehrheit des Reichstags der Regierung nicht versagen wird. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Rickert (Freis. Ver.): In den letzten Wochen sind auf den kaiserlichen Werften zahlreiche Arbeiterentlassungen eingetreten. Ich bitte deshalb den Staatssekretär, uns eine Uebersicht über die Zahl der Arbeiter auf den kaiserlichen Werften zu geben und uns mitzutheilen, in welcher Weise die Marineverwaltung die einzelnen Bauten zu vertheilen gedenkt. Früher wurde nach einem ganz bestimmten Plan gebaut, wir wußten genau, woran wir waren, da trat aber auf einmal eine Periode ein, in der jeden Augenblick andere Dispositionen getroffen wurden. Es wäre deshalb zu wünschen, daß unsere Verwaltung wieder zu dem System Stosch zurückkehrte.

Staatssekretär Hollmann: Auf den kaiserlichen Werften werden im Ganzen 11900 Arbeiter beschäftigt. In den letzten Tagen haben wir einige Arbeiter entlassen müssen, weil die Winterarbeiten beendet waren und die Neubauten noch nicht so viele Arbeiter erforderten. Von den entlassenen Arbeitern haben wir 200 der Germaniawerft in Kiel überlassen, die wir wieder übernehmen, wenn die kaiserlichen Werften genügend mit Arbeiten versehen sind. Der Ersatz „Friedrich der Große" wird in Wilhelmshaven gebaut, die Kreuzer zweiter Klasse in Danzig, die Kreuzer vierter Klasse werden voraussichtlich auf Privatwerften hergestellt. Einen Bauplan werde ich gern vorlegen und mich bemühen, die eingestellten Summen inne zu halten.

Hierauf wird ein Vertagungsantrag gegen die Stimmen der Rechten angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag (Fortsetzung der heutigen Berathung. Etat der Zölle und Verbrauchssteuern und der ganze Rest des Etats.)

Umschau.

Kaiser Wilhelm wird, wie aus Rom gemeldet wird, am 24. März incognito in Genua ankommen und sich dort an Bord der „Hohenzollern" einschiffen. Von Genua aus wird die „Hohenzollern" Neapel und mehrere andere Häfen Italiens anlaufen. Es steht fest, daß Kaiser Wilhelm und König Humbert eine Begegnung haben werden; über den Tag und die Einzelheiten dieser Zusammenkunft ist noch nichts endgiltig festgesetzt.

Selbstverständlich hat diese Begegnung, wenn auch Kaiser Wilhelm als „Privatmann" auftritt, insofern doch einen politischen Charakter, als sie gerade jetzt als „moralische Unterstützung" Italiens gedeutet werden wird. In Italien ist die Stimmung sehr gedrückt infolge der traurigen Nachrichten aus Abessinien. Mehreren Abgeordneten gegenüber gab der Kriegsminister Ricotti die Zahl der in der Schlacht bei Adua gefallenen italienischen Soldaten auf über 10000 an. Dabei sollen nicht einmal die Eingeborenen, welche getödtet wurden, mitgerechnet sein.

Auf dem abessinischen Kriegsschauplatz hat General Baldissera befohlen, daß die Gelegenheit der Rückkehr einer großen italienischen Karawane dazu benutzt werden soll, um alle unnöthigen Menschen und Thiere sowie den entbehrlichen Troß aus Kassala zu entfernen. Der Kommandant des Forts von Kassala, Major Hidalgo, glaubt, daß er auf diese Weise den Posten bis zur Zeit des Steigens des Atbara (im Juli) werde behaupten können.

Die italienische Regierung hat der englischen erklärt, sie würde mit Vergnügen Schritte der egyptischen Regierung zum Vormarsche in der Richtung auf Dongola sehen, der nicht anders als vortheilhaft für die Stellung der italienischen Truppen bei Kassala sein könne.

Als Italiens Truppen vor zwei Jahren den Derwischen Kassala abnahmen, traten die Italiener für England ein, indem sie sich gleichzeitig gegen Angriffe auf ihre Kolonie vom Osten her durch die Derwische sicherten. Damals war man in Europa nicht wenig ungehalten darüber, daß England durch die Italiener die Kastanien aus dem Feuer holen ließ und ein Unternehmen scheute, dessen Aussichten vielleicht günstiger waren, als sie jetzt sind. Der Afrikareisende Silva White äußert sich in der „Times" jetzt folgendermaßen:

„Hätte die Regierung Ihrer Majestät den Italienern die Unterstützung gewährt, worauf sie drangen und worauf sie sicherlich ein Recht haben, so wäre das Unglück von Adua vielleicht vermieden worden."

Der Zug nach Dongola wird vielleicht zu spät unternommen, um Kassala zu retten. Italien braucht sich jedenfalls bei England nicht zu bedanken. England verfolgt eigene Interessen, die sich, was die Italiener betrifft, folgendermaßen zusammenfassen lassen: „Wir haben euch zugesagt, bis nach Kassala vorzugehen, jedoch unter der Bedingung, diesen Punkt, von wo aus Khartum jederzeit erreicht werden kann, wenn die Streitkräfte ausreichen, wieder aufzugeben, sobald Aegypten in der Lage sein wird, ihn selbst zu behaupten. Geht ihr freiwillig oder werdet ihr verdrängt, so müssen wir euch um jeden Preis ablösen, wir und kein anderer, sonst ziehen die Abessinier dorthin, und dann sind deren Hintermänner, die Franzosen und Russen, in der Lage, über das Schicksal Khartums mitzubestimmen, was wir vermeiden müssen."

Daß die Russen den Abessiniern sehr freundlich gesinnt sind, zeigt sich neuerdings wieder aus einem anscheinend unbedeutenden kleinen Zuge: In Petersburg werden ohne jeden Widerspruch der Behörden Sammlungen zum Besten der Abessinier veranstaltet! Das Pariser Blatt „Gaulois" verkündet heute aller Welt, daß Frankreich mit Rußland in der „egyptischen Frage" einig vorgehe. Eine Division des französischen Mittelmeergeschwaders in Smyrna hat Befehl erhalten, sich vor egyptische Häfen zu begeben. Der französische Minister des Aeußern empfing diesen Mittwoch in Paris den englischen Botschafter Lord Dufferin, sodaß er heute in der Kammer in der Lage sein wird, eine Anfrage wegen des englischen Vorgehens zu beantworten.

Die Militärbehörden in Kairo wurden diesen Mittwoch benachrichtigt, daß zwischen Akathe und Dongola über 10 000 Derwische (Mahdisten) stehen und daß das Vorbringen derselben jeden Augenblick zu erwarten sei. Der Khedive hat aus diesem Grunde die geplante Reise nach Europa aufgegeben. Die Verproviantirung und Zusammenziehung der englisch-ägyptischen Truppen wird beschleunigt. Slatin Pascha, der frühere Gouverneur von Darfur, der in den Jahren 1879—1895 bis zu seiner glücklichen Flucht im Kampfe mit den Derwischen war, wird die Expedition begleiten. Dieser ehemalige österreichische Reserveoffizier ist bekanntlich jetzt Oberst im ägyptischen Generalstabe.

Es werden, wie über Nacht beschlossen wurde, gegenwärtig 9000 Mann ägyptischer Truppen an der Südgrenze Aegyptens, in Wadi Halfa, dem letzten Ort im Süden, wo Truppen des Khedive stehen, zusammengezogen, um etwa 110 Kilometer von dort weg den Nil hinauf nach Dongola, dem Hauptort des nördlichen Sudan, einem Proviantmittelpunkt der Derwische, die letzteren anzugreifen und von einem Angriff auf Kassala abzuhalten oder abzuleiten. Von den 4500 Mann britischer Truppen, die in Aegypten stehen, wird ein Theil nach den Besatzungen verlegt, welche die Aegypter verlassen müssen.

In dem neulich erwähnten Buche Slatin Pascha's „Feuer und Schwert im Sudan" (Verlag von F. A. Brockhaus-Leipzig) werden die Verhältnisse geschildert, mit denen die Engländer nunmehr von Aegypten aus aufräumen wollen.

Nach dem Tode des Mahdi (Juni 1885) wurde der Khalif Seid Abdullahi ebn Seid Mohamed dessen Nachfolger in der Herrschaft in dem Sudangebiet südlich und westlich Aegyptens. Der Khalif Abdullahi ist etwa 50 Jahre alt und ein blutdürstiger Tyrann, der seinen Launen und Lastern als unumschränkter Selbstherrscher ungestört nachgeht. Nach außen hin predigt er, wie der Mahdi, Einfachheit und Enthaltsamkeit, heuchelt auch Sinn für Gerechtigkeit, in seinem Harem aber, lebt er, wie der Mahdi, ungebunden in Völlerei unter seinen 400 Weibern, die er nach Belieben ersetzt und verschenkt; seine Kadis (Richter), die dem Scheine nach Recht sprechen, sind ihm ganz zu Diensten. In den letzten drei Jahren war er besonders darauf bedacht, seine Leibwache, Mulazemie, zu verstärken, sie soll ungefähr 11 000 Mann stark sein.

Der Postdienst in jenem Lande ist sehr urwüchsig. Der Khalifa hat 60 bis 80 Kameelreiter zur Verfügung, die er mit Befehlen an seine Feldherren und sonstigen Untergebenen aussendet. Die an ihn gerichteten Briefe müssen, da er des Lesens unkundig ist, seine Schreiber ihm vorlesen. Seine Politik geht zunächst dahin, seiner Familie und nicht den vom Mahdi in zweiter und dritter Linie bestimmten Khalifen die Nachfolge in der Herrschaft zu erhalten, und sodann die ihm als einem Westländer näherstehenden Stämme nach Omdurman, seinem Hauptsitze, zu ziehen. Seine Emire und Armeeführer sind durchweg Taasela, von seinem eigenen Stamme. Nur Osman Digma, von dessen früherer Macht jedoch nur noch der Name übrig geblieben, ist ein Fremder unter den Befehlshabern. Abdullahi bedarf seiner, weil die jetzt zum großen Theile der ägyptischen und italienischen Regierung unterthänig gewordenen Stämme dem Araber Osman Digma als ihrem Stammverwandten gehorchen.

Die militärischen Streitkräfte des Khalifen schätzt Slatin folgendermaßen: 34 350 Negertruppen und bewaffnete Araber, 6600 Reiter, 64 100 Schwert- und Lanzenstreiter. Dazu kommen 75 Geschütze. Diese Zahlen bezeichnen den höchsten Stand. Von den 40 000 Gewehren sind etwa 22 000 Remingtons. Der Rest sind alte ein- und doppelläufige Perkussionsgewehre. Von den 64 000 Schwert- und Lanzenstreitern ist mehr als der vierte Theil wegen zu hohen oder zu jugendlichen Alters zum Felddienst untauglich. Unter den 75 Geschützen sind 6 Kruppkanonen größten Kalibers mit sehr geringem Munitionsvorrath, 8 Mitrailleusen alten und neuen Systems, die übrigen 61 Geschütze sind alte Messingvorderlader verschiedenen Kalibers. Die Gewehrmunition ist beinahe durchweg Fabrikat aus selbstbereitetem Pulver. Bekanntlich ist unser unglücklicher Landsmann Neufeld aus Fordon dabei beschäftigt gewesen.

Einem ernsten, wohlvorbereiteten Angriff von außen kann diese Macht auf die Dauer nicht widerstehen, das ist die Ansicht Slatins. Eine Kriegsmacht, die einen kräftigen Vorstoß nach dem Sudan macht, kann auch bei der dortigen Bevölkerung sehr bald Unterstützung finden, denn die Grausamkeit des Khalifen ist bei vielen Stämmen sehr verhaßt.

Berlin, den 19. März.

— Für die August-Regatta in Cowes hat der Kaiser einen großen Pokal als Preis gestiftet.

— Der Hauptmann und Kompagnie-Chef v. Gontard vom Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 ist auf drei Monate zur Dienstleistung bei den Söhnen des Kaisers kommandirt.

— Behufs Feststellung und Ermittelung der gegen Dr. Peters in der Reichstagssitzung am 13. März erhobenen Beschuldigungen hat der Reichskanzler den Geh. Legationsrath Dr. v. Schwartzkoppen zum Untersuchung führenden Beamten ernannt. Die Untersuchung wird sich auch auf die Vernehmung von sich in Ostafrika befindenden Zeugen erstrecken.

— Der Reichstagsabgeordnete Bohm, Mitglied der freisinnigen Volkspartei ist am Dienstag Nachmittag in Folge eines Herzschlages gestorben. Bohm war Bauerngutsbesitzer und bewirthschaftete sein Gut in seinem Geburtsorte Brunne bei Betzin-Carwesen und war für den Wahlkreis Ruppin-Treptin gewählt.

— Die „Berl. Polit. Nachr." schreiben:

Wenn in den Landestheilen mit polnisch gemischter Bevölkerung hier und da über ein laues Verhalten einiger Beamten gegenüber polonisirenden Bestrebungen und gegenüber den von deutscher Seite dagegen zu ergreifenden Maßregeln der Abwehr geklagt worden ist, so dürfte Vorsorge dahin getroffen sein, daß in der Folge zu berechtigten Klagen dieser Art kein Anlaß gegeben wird.

D. h. also wohl, den Beamten ist von Berlin aus eine stramme deutsche Haltung zur Pflicht gemacht worden.

— Die Zuckersteuerkommission des Reichstags hat die Verbrauchsabgabe auf 21 Mark festgesetzt. Zugleich wurde ein Antrag Richter angenommen, wonach auch die Verbrauchsabgabe entsprechend zu ermäßigen ist, sobald eine Herabsetzung der Ausfuhrvergütung erfolgt. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte sich damit einverstanden. § 72, der den Bundesrath ermächtigt, die Ausfuhrvergütung zu ermäßigen oder außer Kraft zu setzen, sobald dies in anderen Rübenzucker erzeugenden Ländern geschieht, wurde einstimmig angenommen.

— Die Gräber der Märzgefallenen im Friedrichshain zu Berlin waren am Mittwoch d. 18. März bei dem schönen Frühlingswetter schon vom frühen Morgen an stark besucht. Polizeimannschaften waren in großer Zahl aufgeboten. Händler mit roten Blumen sah man gar nicht. Der sozialdemokratische Parteibeschluß, den übertriebenen Luxus bei den Kranzspenden zu vermeiden, wurde garnicht beachtet. Die Kränze waren zum Theil noch größer und theurer als in früheren Jahren; die Spender der Kränze waren durchweg dieselben wie früher. Mehrere Widmungsschleifen wurden von der Polizei, welche jede einzelne Inschrift auf ihren Inhalt prüfte, beanstandet und von den Kränzen abgeschnitten. Die beanstandeten Stellen wurden durch einen Zettel ersetzt, der den mit Blaustift geschriebenen Vermerk: „Konfiszirt" trug. Es befanden sich unter den Gewinden eine beträchtliche Anzahl, die wohl 100 Mk. und darüber gekostet haben müssen. Die Arbeitslosen hatten ein bescheidenes Kränzchen aus Tannenreisern gestiftet, das ein weißes Stück Pappe umgab, worauf mit Blaustift die Widmung „Von den Arbeitslosen" geschrieben war. Die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten hatten einen mächtigen Kranz, mit rother Schleife und rothen Blumengeschmückt, gewidmet. An Stelle der Kranzspenden der sozialdemokratischen Wahlvereine, die früher nie fehlten, war ein großer Lorbeerkranz getreten, dessen Schleife die Aufschrift „Die Sozialdemokratie Berlins" trug. Ruhestörungen kamen nicht vor.

Die ersten Besucher waren schon um 4 Uhr erschienen, die Pforte des Kirchhofes wurde aber erst gegen 7 Uhr geöffnet. Den ersten Schmuck erhielt das Grab des „unbekannten Mannes" in Gestalt eines schlichten Feldblumenkranzes ohne Widmung. Der Kranz der polnischen Sozialdemokraten Berlins trug eine Widmung in polnischer Sprache.

— Gegen den Professor Quidde in München ist das Strafverfahren wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet worden. Professor Quidde soll sich der Majestätsbeleidigung in einer Rede schuldig gemacht haben.

Sachsen. Die erste Kammer hat das neue Wahlgesetz einstimmig angenommen.

Frankreich. General Saussier ist für weitere drei Jahre in seinem Amt als Militär-Gouverneur von Paris belassen worden.

Auf **Kuba** wird der Schaden, der durch den Aufstand entstanden ist, im ersten Jahre auf 134 Millionen Dollars geschätzt.

Rußland. Der Gouverneur der kaukasischen Provinz Kutais hat bei der Regierung den Antrag gestellt, ein Hülfskomitee ins Leben zu rufen für die durch die schweren Wetterkatastrophen im Kaukasus im Laufe des Monats Februar Betroffenen. Ganze Dörfer seien unter Schneebegraben, es drohen Hungersnoth und wirthschaftlicher Untergang.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. März.

— Durch Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 6. ds. Mts. ist den Genehmigungsbehörden sowie den Gewerbeaufsichts- und Baubeamten empfohlen worden, die schleunige Erledigung der Anträge auf Ertheilung der Genehmigung zur Errichtung oder Veränderung gewerblicher Anlagen dadurch zu fördern, daß sie Mängel, die sich bei der Prüfung der Vorlagen finden, auf kürzestem Wege, d. h. durch unmittelbaren Verkehr der mit der Prüfung betrauten Beamten mit dem Unternehmer, zu beseitigen suchen.

— Zu den auf besonderen Rechtstiteln beruhenden Lasten, welche nach § 9 I 3 des Einkommensteuergesetzes bei der Steuerveranlagung vom Einkommen in Abzug zu bringen sind, gehört nach einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts vom 17. Oktober 1895 das Ausgedinge, welches mit seinem vollen Werthe nach Maßgabe der dem Steuerpflichtigen obliegenden Verpflichtung abgezogen werden kann, ohne Rücksicht darauf, ob einzelne Leistungen, mit oder ohne Zustimmung des Berechtigten, thatsächlich garnicht oder in anderer, als der durch den maßgebenden Rechtstitel bestimmten Form gewährt werden.

— Dem Eigenthümer eines Forstgrundstücks darf, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 19. September 1895, unter keinen Umständen als steuerpflichtiges Einkommen der Werth oder Erlös solchen Holzes angerechnet werden, welches gegen seinen Willen vom Stamm getrennt worden ist oder infolge Beschädigung durch Windbruch oder anderb elementare Ereignisse zur Vermeidung weiterer Verluste geschlagen werden muß.

— Am Mittwoch Abend kamen nach schon öfters geübter Gewohnheit im Hotel zum goldenen Löwen eine Anzahl schlesischer Landsleute zusammen, um im landsmännischen Kreise, bei schlesischen „Gerichteln", Gesprächen und selbst Getränken der Erinnerung an die schöne, nie vergessene Heimathsprovinz zu leben. Lieder und Deklamationen im schlesischen Dialekt hielten die fröhliche, rasch durch ein gemeinsames Band vereinte Gesellschaft lange zusammen.

— Der Lehrer der höheren Mädchenschule in Graudenz Hoppe ist als Rektor und Lokalschulinspektor an die 24 klassige Bürgerschule II nach Eberswalde berufen.

— Die Verwaltung des Kreisschulinspektionsbezirks Culmsee ist bis zur Neubesetzung Herrn Kreisschulinspektor Richter in Thorn übertragen worden.

Danzig, 18. März. Das Gehalt des neuzuwählenden Oberbürgermeisters haben die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung auf 15000 Mk. festgesetzt. Dem Theaterdirektor Rosé wurde eine Beihilfe in der Art gewährt, daß ihm die Gaskosten bis zu 8000 Mk. erlassen wurden.

Herr Geh. Sanitäts- und Medizinalrath Dr. Abegg vollendete heute sein 70. Lebensjahr. Alle gemeinsinnigen Bestrebungen haben stets in Herrn Dr. Abegg einen eifrigen Förderer gefunden.

Der Danziger Jagdschutz-Verein hielt gestern seine Jahres-Generalversammlung unter Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Schmidt ab. Es wurde der bisherige Vorstand mit Herrn Schmidt als Vorsitzenden einstimmig wiedergewählt.

Bei der gestern am hiesigen Konsistorium beendeten zweiten theologischen Staatsprüfung bestanden von 12 Kandidaten nur vier.

? **Aus der Culmer Stadtniederung**, 17. März. Da besonders bei trockener Jahreszeit auch in der unteren Niederung die Graben wasserleer sind, so daß das Vieh Durst leiden muß, und auch die Wiesen nicht die genügende Feuchtigkeit haben, haben die Besitzer von Schöneich beschlossen, unterhalb der Chaussee Schöneich eine Schleuse, welche etwa 500 Mark kosten wird, zu bauen.

Culmsee, 19. März. Vor ungefähr einem Vierteljahr brannte ein dem Gutsbesitzer Herrn Sidowski gehöriger Stall vollständig nieder. Gestern Abend wurde Herr S. wieder von Feuer heimgesucht. Diesmal ist eine Scheune ein Raub der Flammen geworden. Es sind 36 Stück Rindvieh, Getreide und Kartoffeln mitverbrannt.

* **Culmsee**, 18. März. An das Landrathsamt in Thorn war eine Petition betr. den Chausseeban Skompe-Dubielno gesandt worden. Darauf ist vom Landrathsamt ein Schreiben ergangen, in dem es heißt, daß für die Strecke von Culmsee bis Skompe die Provinzialbeihilfe gesichert ist und es deshalb weiterer Schritte nicht bedarf. Ferner besteht die Absicht, die Pflasterung von Culmsee bis zur Gabelung des Weges Archidiakonka-Dreilinden noch in diesem Frühjahre auszubauen. Die Beschlußfassung darüber wird am 21. d. M. stattfinden, und dann sollen die Arbeiten sofort zur Vergebung ausgeschrieben werden. Soweit der Weg chaussirt werden wird, soll in diesem Jahre das Planum fertig hergestellt und sodann im nächsten Frühjahr die Schüttung vollendet werden.

Culmsee, 18. März. Während der letzten (14.) Kampagne der Zuckerfabrik in Culmsee, die am 17. September 1895 eröffnet wurde und bis 9. Januar gedauert hat, wurden in 207 Arbeitschichten 3098840 Ztr. Rüben verarbeitet, in 24 Stunden also 29940 Zentner im Durchschnitt, gegen 28462 Ztr. im Vorjahre. Leider war der größte Theil der Produktion theils durch Vorverkauf im Sommer und Herbst, theils durch laufende Verkäufe in der Kampagne schon begeben, so daß die Fabriken aus der Preissteigerung wenig Vortheil mehr gezogen haben. Die Zuckerfabrik Culmsee konnte trotzdem ihren Aktionären einen Rübenpreis von 95 Pfg. pro Zentner bewilligen, wobei sie noch sämmtliche Unkosten an Frachten für Rüben und Schnitzel getragen hat; außerdem steht noch eine Dividende nach Beendigung des Geschäftsjahres in Aussicht. Für die bevorstehende Rübenbau-Periode steht ungefähr das gleiche Areal wie im Vorjahre zur Verfügung.

* **Thorn**, 18. März. In der heutigen Strafkammer-Sitzung wurde der Einwohner Johann Runewicz aus Bildschön zu sechs Monaten, der Arbeiter Eduard Sabellek zu drei Jahren und der Arbeiter Johann Kaczmarek zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Am Sonntag den 22. September v. Js. hatte Runewicz nach dem Verlassen des Kruges in Bildschön dem Sabellek, mit dem er einen Streit im Kruge gehabt hatte, zwei Messerstiche versetzt. Etwas später lauerten Sabellek und Kaczmarek dem Runewicz vor dessen Hause auf und bearbeiteten ihn mit ihren Messern „im Zweischlag" derart, daß Runewicz etwa 40 Messerstiche davon trug und in Siechthum verfallen ist.

Das der Frau Wesemeyer gehörige Haus Neustädtischer Markt Nr. 20 ist von ihr freihändig für 76 000 Mk. an Herrn Kaufmann Begdon verkauft worden.

Lautenburg, 18. März. Am Dienstag Nachmittag brach in Wlewsk Feuer aus. Es brannte das ehemalige Schulgebäude, in welchem der Wirthschaftsinspektor und der Koch wohnten, vollständig nieder. Dem Inspektor sind Sachen im Werthe von 6000 Mk. verbrannt.

Marienwerder, 18. März. Die in den Verdacht der Verleitung zum Meineide gerathene Tochter Anna des Schuhmachermeisters Falinski hat sich vorgestern Nachmittag der Staatsanwaltschaft zu Graudenz freiwillig gestellt und wurde sofort in Haft genommen.

n **Schwetz-Neuenburger Niederung**, 18. März. Von einem eigenartigen Unfall wurde das Dienstmädchen Bertha Wollert aus Dragaß betroffen. Als sie am Sonntag Abend gegen 10 Uhr, von Graudenz kommend, die Eisenbahnbrücke passirte, wollte sie einer auf der Brücke stattfindenden Schlägerei aus dem Wege gehen und stieg hierzu über das Geländer, welches den Fahrdamm von dem Fußgängersteig trennt. Da man mit dem Ausbessern des Belages des Fußgängerweges beschäftigt ist, war ein Theil des Belages aufgenommen, und das Mädchen stürzte in die Tiefe, zum Glück gerade in einen einige Fuß tiefen Wassertümpel, der den Fall soviel abschwächte, daß sie mit einigen Verstauchungen davon kam. Mehrere aus der Richtung von Dragaß kommende Arbeiter hörten ihre Hilferufe, worauf einer von ihnen einen Kahn holte und das Mädchen aus dem Wasser zog. Das Mädchen ist bereits ziemlich hergestellt und verrichtet schon wieder leichtere Arbeiten. Zu bemerken ist, daß der Fußgängerweg der Brücke auf beiden Enden abgesperrt war.

Konitz, 17. März. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der heimathlose Arbeiter Emil Franke aus Grünberg bei Bromberg wegen Diebstahls zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte sieben Monate Gefängniß. Auf die Frage, ob er noch etwas anzuführen habe, bat der Angeklagte, ihn ins Zuchthaus zu schicken, da man dort „als Mensch behandelt werde". Der Staatsanwalt stellte hierauf sofort den Strafantrag, auf ein Jahr Zuchthaus zu erkennen, da Milde nicht angebracht erscheine. Das Gericht ging aber noch über diesen Antrag hinaus und erkannte mit Rücksicht auf die Vorstrafen auf zwei Jahre Zuchthaus.

* **Stuhm**, 18. März. In beängstigender Weise haben in unserer Gegend die Diebstähle überhand genommen. Nachdem in der vergangenen Nacht in Abbau Stuhmsdorf schon wieder Diebe verschencht waren, haben sie im Dorfe selbst einen Einbruch verübt und dem Hofbesitzer Murawski die beste Kuh gestohlen.

Kamin, 17. März. Der Kirchenvorstand hat in seiner letzten Sitzung gegen die Stimmen der Drausnitzer Vorstands-Mitglieder die Ueberlassung der alten Kirche zum Aufbau als Filialkirche in Drausnitz abgelehnt. — Am Kaminer Bahnhof wird von der Genossenschaftsmolkerei Drausnitz eine Rahmstation für die Ortschaften Plötzig, Klein- und Groß-Zirkwitz errichtet.

Neustadt, 17. März. Zum ersten Inspektor der hiesigen Provinzial-Irrenanstalt ist der bisherige Rendant derselben, Herr Kroll, der jenes Amt schon längere Zeit provisorisch verwaltet hat, ernannt worden.

Elbing, 18 März. Der auf die dreijährige Zeitdauer 1. April 1896/99 berechnete Etat der städtischen Korporation des Gemeindeguts der Neustadt balancirt in Einnahme und Ausgabe wie im vorigen Etat mit 3853 Mk. — Auf Anregung des Postamts wird Herr Posthalter Müller ein täglich zweimal zwischen Elbing und Neukirch (Kr. Elbing) ver-

gehendes Privat-Personenfuhrwerk, welches gleichzeitig auch zur Beförderung von Postsendungen benutzt werden soll, zum 1. Mai einrichten. — Herr Schiffsreheder A. Zedler baut am Elbingflusse gegenüber den Gebäuden der Obstverwerthungs-Genossenschaft zum Löschen und Befrachten der Tiegenhof-Danziger Schiffe eine große Halle.

[1] **Elbing**, 18. März. Die Schifffahrt auf dem Elbingflusse ist eröffnet. Den Verkehr mit Danzig und Tiegenhof wird der Dampfer „Julius Born" vermitteln, welcher jeden Montag und Donnerstag sechs Uhr morgens von hier, und Mittwoch und Sonnabend sechs Uhr von Danzig abfährt. — Dem Preußischen Regatta-Verband ist vom Kaiser ein Wanderpreis für Vierer bewilligt worden. Dieser Preis wird Herrn Oberpräsidenten v. Goßler übersandt werden, welcher das Ehrenpräsidium für die am 7. Juni in Danzig stattfindende Verbands-Regatta übernommen hat.

Aus Ostpreußen, 18. März. Auf Einladung der Stadtvertretung von Allenburg fand am Montag in Korschen eine Versammlung von Korporationen und Personen statt, welche an dem Zustandekommen des Masurischen Schifffahrtskanals Interesse haben. Die Versammlung war von den Stadtvertretungen von Allenburg und Insterburg, anderen betheiligten Gemeinden und Kreisen, von dem ostpreußischen Provinzialverein für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt, dem landwirthschaftlichen Zentralverein für Littauen und Masuren und von sonstigen Interessenten besucht. Die Versammlung erklärte die baldige Herstellung einer leistungsfähigen Wasserstraße zwischen den Masurischen Seen und dem Pregel im Interesse der Landwirthschaft, der Industrie und des Handels für dringend nöthig; sie richtet an die Staatsregierung die Bitte, die erforderlichen Mittel mit thunlichster Beschleunigung bereit zu stellen. Als Kanallinie wäre diejenige zu wählen, welche der Provinz den größtmöglichen Nutzen gewährt. Mit Vorbehalt der Prüfung anderer Projekte erscheint die Linie zwischen dem Mauersee und Allenburg als die geeignetste. Zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit wurde ein Komitee gewählt.

Königsberg, 18. März. Ein Unfall hat sich in Arnau zugetragen. Der jüngste Sohn eines Rittergutsbesitzers hatte sich in den Besitz von 4½ Pfund Schießpulver zu bringen gewußt. Um die Wirkung der Explosion dieser Pulvermenge zu erproben, wurde diese auf freiem Felde in die Erde vergraben und entzündet. Durch die Explosion sind dem Anstifter beide Augen schwer verletzt, die Sehkraft des einen ist bereits verloren, diejenige des anderen gilt als schwer gefährdet. Ein zweiter Knabe hat schwere Brandwunden an den Händen davongetragen.

Königsberg, 17. März. Zu der diesjährigen ersten theologischen Prüfung waren 14 Prüflinge erschienen. Von diesen bestanden sieben, Gaigalat, Gemballa, Hotop, Melhorn, Meyer, Rebeschies und Winarsai die Prüfung. Auch bei diesem Examen trat wieder die Thatsache hervor, daß die Zahl der Theologie-Studierenden in den letzten Jahren sehr abgenommen hat.

Soldau, 18. März. Herrn Stadtverordnetenvorsteher Ferdinand Stoehr ist von unserer Stadtvertretung aus Anlaß seines 70. Geburtstages ein großes Gruppenbild der städtischen Körperschaften und eine silberne Schnupftabaksdose geschenkt worden.

Bromberg, 18. März. Die Stadtverordnetenversammlung nahm in ihrer gestrigen Sitzung den Magistratsantrag betr. die Höhe der Kommunalsteuern für 1896/97 an. Es werden zur Erhebung gelangen je 130 Prozent der Einkommen- und der Realsteuern und 100 Prozent der Betriebssteuer. Eine Aenderung der Steuersätze gegen die des laufenden Jahres ist nicht eingetreten. Das Gehalt des Oberbürgermeisters wurde um 1000 Mark erhöht.

* **Jordon**, 18. März. Die Wahl des Bürgermeisters erfolgt in den nächsten Tagen, ausgeschrieben wird die Stelle nicht, da Herr Bürgermeister Baensch-Schwarzenau für sie in Aussicht genommen ist. — Die hiesige Strafanstalt bleibt bestehen, erhält aber statt des Direktoriums nur ein Vorsteheramt. Der erkrankte Direktor Herr Bredikow läßt sich zum 1. April pensioniren, zum Vorsteher ist Herr Inspektor Gauda aus Breslau ernannt.

(**Posen**, 18. März. Die Stadtverordneten-Versammlung beendigte in ihrer heutigen Sitzung die Etatsberathungen und setzte die für 1896/97 zu erhebenden Steuerzuschläge zur Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer wie im laufenden Rechnungsjahre auf je 132 pCt. fest. Als Zuschlag zur Betriebssteuer auf geistige Getränke kommen wie bisher 200 pCt. zur Erhebung. Beschlossen wurde, die Kosten für das Einquartirungswesen mit 7675 Mk. durch einen Zuschlag von 2½ pCt. zur Gebäudesteuer aufzubringen. Wie ferner mitgetheilt wurde, hat der Finanzminister die Forterhebung der Schlachtsteuer und Wildpretsteuer als Kommunalsteuer für die Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 genehmigt. Dagegen schweben wegen der Erhebung der schon früher beschlossenen Geflügelsteuer mit dem Finanzminister bezw. der Provinzialsteuerdirektion noch Verhandlungen. Auf eine Anfrage betr. die Renovirung des alten Posener Rathhauses erklärte der Magistrat, daß die Renovirung außen und innen 62 000 Mk. kosten würde. Unter Uebersendung des Renovirungsplanes ist der Finanzminister um Gewährung einer Beihilfe von 30 000 Mk. für die Renovirung der Ostfront gebeten worden. Die Antwort hierauf steht noch aus.

× **Gnesen**, 18. März. Der Unteroffizier und Regimentsschreiber Bargel vom 49. Infanterie-Regiment, welcher nach Unterschlagung amtlicher Gelder flüchtig geworden war, sich aber der Militärbehörde zu Kiel freiwillig gestellt hatte, ist vom Kriegsgericht zu einem Jahr Festung, Degradation zum Gemeinen und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurtheilt und zur Verbüßung der Strafe nach Spandau abgeführt worden.

Gnesen, 17. März. Heute fand im hiesigen Kgl. Gymnasium die Abiturientenprüfung statt. Von 7 Abiturienten, die sich der schriftlichen Prüfung unterzogen hatten, bestanden fünf die Prüfung.

G. Der ostpreußische landwirthschaftliche Zentral-Verein

trat am Mittwoch in Königsberg unter dem Vorsitz des Herrn Justizraths Reich-Meyken zu seiner 31. Generalversammlung zusammen. Der Sitzung wohnte der Herr Regierungs-Präsident v. Tieschowitz bei. Von 779 Gesuchen um Bewilligung von Saatgut und künstlichen Düngemitteln mit einem Kostenpreise von 37 858 Mk. wurden 215 Gesuche mit einem Kostenpreise von 4892,50 Mk. bewilligt. Zum Mitglied des Kuratoriums der landwirthschaftlichen Winterschule zu Wehlau wurde für die Zeit 1897/99 außer den statutenmäßig ausscheidenden früheren Mitgliedern Baron v. d. Goltz-Mertensdorf neu gewählt; derselbe wurde auch zusammen mit Herrn v. Schultzen-Gradtken in den Disziplinarhof für dieselbe Zeit gewählt. Der Etat für 1896/97, welcher mit 279 700 Mk. in Einnahme und Ausgabe balancirt, wurde genehmigt. Demnächst wurde beschlossen, bei der Provinzialverwaltung dafür einzutreten, daß diese von der durch das Gesetz vom 22. August 1892 den Provinzial-Verbänden ertheilten Ermächtigung, für an Milzbrand gefallenes Vieh die Entschädigungspflicht auf die Provinz zu übernehmen, Gebrauch mache.

Ferner wurde beschlossen, im Jahre 1896 in der Nähe von Königsberg ein Konkurrenzarbeiten von mit Garbenbindern kombinirten Getreide-Mähmaschinen zu veranstalten. Der Zentralverein schloß sich weiter der Petition des Zentralverbandes der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften an den Reichstag an, der dahin geht, daß für alle mit der Post zur Versendung gelangenden Butterpackete bis zum Gewicht von 5 Pfd. auf alle Entfernungen ein Porto von 25 Pfg. erhoben werde. Die Versammlung sprach sich dann für eine anderweitige Festsetzung der Bestimmungen für die Prämirung von Pferden auf den Bezirks- und Hauptschauen des Zentralvereins aus. Insbesondere wurde beschlossen, Leistungsprüfungen edler ostpreußischer Halbblutpferde zu veranstalten. Der Antrag der Sektion für Pferdezucht, den Zentralverein für Littauen und Masuren aufzufordern, mit dem Ostpreußischen Zentralverein gemeinsam, vielleicht auf dem Wege der Genossenschaft, an geeignetem Orte eine Fahr- und Reitschule für nachgewiesen ostpreußische Halbblutpferde, event. auch mit dem Zwecke des Verkaufes der dort aufgestellten Pferde zu errichten, wurde angenommen. Der Antrag des Vereins Pr. Eylau I: „Der Zentralverein wolle bei der Regierung vorstellig werden, daß die durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten eingeführte Zwangs-Kehrordnung wieder aufgehoben werde", wurde mit dem Zusatz des Herrn von Teltau-Tolks-Kruphausen, daß Revisionsbezirke eingerichtet werden, angenommen.

Der Antrag, an den Reichskanzler und den Reichstag schleunigst eine Petition zu richten, daß das Markenkleben bei Aufbringung der Beiträge für die Invaliditäts- und Altersversicherung aufgehoben werde, in dieser Petition aber auch gleichzeitig zum Ausdruck zu bringen, daß eine Vereinigung der Unfall- und Krankenversicherungen mit der Invaliditäts- und Altersversicherung nicht stattfinden möge, wurde angenommen, ebenso ein Zusatzantrag, daß eine Versicherungspflicht der Frauen der Instleute nicht stattzufinden habe. Von dem Deputirten v. Jungschultz-Röbern-Laggerben wurde betont, daß die pflichtmäßigen Beiträge auf dem Wege der direkten Steuern aufzubringen seien.

Verschiedenes.

— [Eisenbahnunfall.] Infolge falscher Weichenstellung sind am Mittwoch auf dem Bahnhof zu Kottbus zwei Güterzüge zusammengestoßen. Die beiden Maschinen und mehrere Wagen sind zertrümmert; Waaren aller Art sind vernichtet. Der Schaden ist bedeutend, doch sind Menschen glücklicherweise nicht verletzt worden.

— Ausgeraubt wurde in diesen Tagen die Bahnhofskasse in Pardubitz. (Böhmen) Unbekannte haben den Kassirer überfallen und geknebelt.

— [Ein Zollkuriosum.] Dieser Tage reiste eine Dame aus Oesterreich nach Schlesien. Auf der Grenzstation untersuchte man ihr Gepäck und fand darunter zwei kleine Flaschen, von denen nach Angabe der Dame die eine Flasche Wein und die andere Kognak enthielt. Den Kognak sollte die Dame mit 1,50 Mk. verzollen, und als sie ihr Erstaunen über die Höhe des Zolles ausdrückt, wurde ihr von den Zollbeamten erklärt, daß sie den Kognak zollfrei mitnehmen könne, wenn sie verspreche, ihn während ihrer Reise auszutrinken. Die Dame war damit einverstanden und fuhr nun ihrem nur eine halbe Stunde entfernten Ziele entgegen. Dort sollte sie eine unangenehme Ueberraschung erfahren, denn als sie ausstieg, trat ein Grenzbeamter, der unbemerkt mit demselben Zuge mitgeschickt worden war, an sie heran, um nochmals die Reisetasche zu untersuchen. Als er die Kognakflasche noch ungeöffnet fand, ersuchte er die Dame, ihm nach dem Steueramte zu folgen. Dort wurde ihr erklärt, daß sie sich durch das Nichtaustrinken des Kognaks einer Zollhinterziehung schuldig gemacht hätte. Die Sachlage wurde noch dadurch verschlimmert, daß man beim Untersuchen des Inhalts der beiden Flaschen feststellte, daß die zweite Flasche nicht Wein, sondern Likör enthielt. Die Dame selbst hatte den Irrthum nicht bemerkt, da die Flaschen ohne Etiketts waren, und mußte nun als Strafe den vierfachen Werth der „geschmuggelten Waare" nebst Stempelgebühren, zusammen 15,95 Mk., erlegen.

— Ein Verzeichniß der Bauentwürfe aus der Sammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft ist vom Regierungsbaumeister Schiller zusammengestellt worden und im Verlage von Paul Parey-Berlin zum Preise von 2 Mk. erschienen. Praktisch, wirthschaftlich und solide zu bauen, ist der Gedanke, dem das Heft dienen soll. Demgemäß bringt es ein vollständiges Verzeichniß der im Besitze der D. L.-G. befindlichen Musterentwürfe zu den verschiedensten landwirthschaftlichen Bauten: Pferde-, Rinder- und Sweineställe, Scheunen, Arbeiter-(Zwei- und Vierfamilien-) Wohnhäuser, ganze Gehöftanlagen, sowie kleinere Bauwerke (Back- und Waschhaus, Abtrittsgebäude Lüftungsschlot u. dgl.), denen sich eine Anleitung zur Herstellung von Kleerentern nach v. Arnim-Criewen anschließt.

Die Musterentwürfe selbst, welche theils aus den von der Gesellschaft alljährlich veranstalteten Preisausschreiben bezw. Wettbewerben, theils aus der Sammlung des Königlich Preußischen Ministeriums für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, vereinzelt auch von anderer Seite herstammen, sind derartig ausgearbeitet, daß nach ihnen ohne Weiteres Werkzeichnungen hergestellt, und die Gebäude aufgeführt werden können.

Neuestes. (T. D.)

Danzig 19. März. In der gestrigen Generalversammlung des Kaufmännischen Vereins von 1870 wurde der Etat für 1896/97 in Einnahme und Ausgabe auf 7167 Mk. festgesetzt. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt, zum Kassirer wurde Herr Domanski bestellt. Zum Vorsitzenden der Liedertafel des Vereins wurde Herr Zende wiedergewählt.

Zu Ehren des heutigen 70. Geburtstages Abegg's war das Westpreußische Hebeammen-Institut festlich geschmückt. Morgens überreichten die Angestellten eine Adresse, ferner überreichten Adressen Deputationen des Magistrats unter Führung des Herrn Bürgermeisters Trampe, der westpreußischen Aerztekammer unter Führung des Herrn Sanitätsrath Scheele, des hiesigen Aerztevereins und des Westpr. Medizinalkollegiums. Ferner gratulirten die naturforschende Gesellschaft und die Kaufmannschaft.

Von auswärtigen gelehrten Körperschaften, wissenschaftlichen Vereinen der Provinz usw. waren viele Glückwünsche eingegangen. Außer Herrn Oberpräsident v. Goßler gratulirten Medizinalrath Bonträger und Departements-Thierarzt Preuße für die Regierung und das Regierungsmedizinalkollegium, Kommerzienrath Gibsone für die Abegg-Stiftung, Generalarzt Dr. Meißner Namens der Sanitätsoffiziere des 17. Armeekorps, Landesräthe Hintze und Kruse für die Provinzialbehörden, Geh. Sanitätsrath Semon für den Aerzteverein des Reg.-Bez. Danzig. Morgen Nachmittag findet ein Festmahl statt.

Die zweite theologische Prüfung am hiesigen Konsistorium bestanden die Kandidaten Gerhard, Schwiebus und Jahn in Danzig, Meyer-Marienwerder und Rohrbeck-Schadewinkel.

Landesdirektor Jaeckel hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten. Mit seiner Vertretung ist Landesrath Hintze beauftragt.

Das westpreußische bakteriologische Institut, das am 10. Februar von der Stadt übernommen wurde und durch Herrn Dr. Lickfett geleitet wird, soll in erster Reihe der hiesigen städtischen Gesundheitspflege dienen. Für auswärtige Untersuchungen sind jetzt folgende Taxen festgesetzt: Für mikroskopische Untersuchungen 5 Mk., für einfache Untersuchungen auf Tuberkel- und Diphtheriebazillen 3 Mk., für Untersuchungen auf andere Bakterien und für Lösung sonstiger gesundheitlicher Fragen, welche ein Kulturverfahren oder andere komplizirte Methoden der Bearbeitung erfordern, entsprechend mehr.

* **Berlin, 19. März. Reichstag.** Die Berathung des Marineetats wird fortgesetzt. Abg. Richter wendet sich gegen die Ausführungen des Staatssekretärs v. Marschall und bemerkt, die Stellung des Chefs des Marinekabinets widerspricht dem konstitutionellen Wesen. Für die bisher bewilligten Summen habe die Flotte qualitativ und quantitativ zugenommen, sie müsse natürlich weiter ausgebaut werden, aber es dürften vor allen Dingen deswegen keine neuen Steuern nothwendig werden. Bewilligen wir so viele erste Raten, so engagiren wir uns für mehrere hundert Millionen. Redner tadelt, daß die Flotte durch den Hofdienst zu stark in Anspruch genommen werde. Die überseeischen Interessen könnten am besten durch Festigung der Handelsverträge gefördert werden.

Abg. v. Leipziger (kons) befürwortet die Beschlüsse der Kommission, kann jedoch ein weiteres Hinausgehen über den jetzigen Rahmen der Forderungen nicht empfehlen.

* **Berlin, 19. März.** Die Budgetkommission des Reichstags hob mit 11 gegen 10 Stimmen den Beschluß der ersten Lesung auf, wonach der Terminhandel in Getreide verboten werden sollte.

* **Berlin, 19. März. Abgeordnetenhaus.** Justizminister Schönstedt erklärt bei Berathung des Entwurfs betr. die Regelung der Richtergehälter und Ernennung der Gerichtsassessoren, eine erhebliche Abweichung weise der Entwurf von jetzigem Zustande darin auf, daß das Dienstalter von der ersten Anstellung als Richter gerechnet wird.

Abg. Fritzen (Zentr.) beantragt Ueberweisung des Entwurfs an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Die Vorlage wird an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Nächste Sitzung: Freitag.

* **Berlin, 19. März.** Im Strafprozeß wegen Diebstahls der Nummer des Armeeverordnungsblattes vom 18. Januar (welche den Gnadenerlaß des Kaisers enthielt, und welche dem „Vorwärts" zum vorzeitigen Abdruck überlassen wurde) erhielt der Angeklagte Zetsche 6 Monate, Hillert 3 Monate, Tschenuert 1 Monat Gefängniß. Das Gericht nahm an, daß nur Diebstahl vorliege. Als Milderungsgrund für die Angeklagten wurde deren bisherige Unbescholtenheit angenommen.

M **Prenzlau, 19. März.** Bei der heutigen Landtagsersatzwahl für den Wahlkreis Prenzlau-Angermünde wurde an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Landgerichtsraths Alisch der Hauptritterschaftsdirektor Kammerherr v. Arnim-Zuchsedom (kons.) einstimmig gewählt.

K **Halle, 19. März.** Der frühere Gerichtssekretär Hering wurde wegen Ermordung des Skenerhebers Böttcher zum Tode verurtheilt.

[1] **Leipzig, 19. März.** Gestern Nachmittag wurde in Zeitz der Rentier Wilhelm Schneider erstochen gefunden. Heute früh wurden hier zwei des Mordes Verdächtige verhaftet.

: **London, 19. März.** Der Kriegsrath beschloß, auch indische Truppen für den Zug gegen die Derwische zu verwenden.

§ **Petersburg, 19. März.** Der Minister des Aeußern beschloß, die italienische Regierung zu ersuchen, den Durchzug nicht nur der für die Italiener sondern auch der für die Abessynier bestimmten Abtheilung der Gesellschaft vom „Rothen Kreuz" durch italienisches Gebiet zu gestatten, da man auf dem Wege über Obok angesichts des Herannahens der Regenperiode das abessynische Lager nicht rechtzeitig erreichen könnte. Abessynien ist der Genfer Konvention beigetreten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 20. März: Etwas wärmer, wolkig, Niederschlag, stellenweise heiter, starke Winde. — **Sonnabend, den 21.:** Wärmer, wolkig, vielfach Niederschlag, windig. — **Sonntag, den 22.:** Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, strichweise Niederschläge, windig.

Wetter-Depeschen vom 19. März.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (0° C. = 0° R.)
Memel	759	SO.	2	bedeckt	+ 4
Neufahrwasser	759	S.	1	wolkig	+ 6
Swinemünde	757	SSO.	2	heiter	+ 8
Hamburg	757	W.	1	bedeckt	+ 9
Hannover	756	Windstille	0	wolkig	+ 13
Berlin	758	SSO.	1	halb bed.	+ 9
Breslau	761	SO.	2	heiter	+ 7
Haparanda	754	SO.	4	Schnee	— 5
Stockholm	757	W.	2	bedeckt	+ 3
Kopenhagen	756	SW.	1	Nebel	+ 7
Wien	761	Windstille	0	Nebel	+ 4
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	759	SSW.	2	bedeckt	+ 8
Aberdeen	756	SW.	2	heiter	+ 4
Yarmouth	759	NW.	2	heiter	+ 3

[1] Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 19. März. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.) Auftrieb: 7 Bullen, 9 Ochsen, 22 Kühe, 92 Kälber, 142 Schafe, 1 Ziege, 261 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 21—30, Kälber 26—36, Schafe 17—22, Ziegen —, Schweine 28—32 Mk. Markt: schleppend.

Danzig, 19. März. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	19./3.	18./3.		19./3.	18./3.
Weizen: Umf. To.	100	100	Transf. Sept.-Okt.	81,00	82,00
inl. hochb. u. weiß	150	150	Regul.-Pr. z. fr. V.	112	112
inl. hellbunt . . .	148	148	**Gerste** gr. (660-700)	106-128	106-126
Transf. hochb. u. w.	116	116	„ kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb. . .	111	111	**Hafer** inl.	100	100
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl.	105	105
April-Mai	148,00	149,00	„ Transf. . .	90	98
Transf. April-Mai	113,50	114,00	**Rübsen** inl.	170	170
Septbr.-Oktbr. . .	147,50	148,00	**Spiritus** (loco pr.		
Transf. Sept.-Okt.	113,00	114,00	10000 Liter %)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	149	150	kontingentirter . .	50,75	50,75
Roggen: inländ.	113	112	nichtkonting. . . .	31,25	31,25
russ. poln. z. Trns.	74,00	74,00	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr.		
Term. April-Mai	110,50	111,00	Qual.-Gew.): matt.		
Transf. April-Mai	77,00	77,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.		
Septbr.-Oktbr. . .	115,00	115,00	Gew.): unverändert.		

Königsberg, 19. März. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco kontinq. Mk. 51,40 Geld, unkontinq. Mk. 31,70 Geld.

Berlin, 19. März. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	19. 3.	18. 3.		19./3.	18./3.
Weizen . . .	befest.	besser	3% Reichs-Anleihe	99,75	99,80
loco	148-163	148-162	4% Pr. Conf.-Anl.	106,20	106,25
Mai	153,50	153,75	3½% „ „	105,50	105,40
Juni	152,75	153,00	3% „ „	99,50	99,60
Roggen . . .	still	fest	Deutsche Bank . .	194,00	193,60
loco	118-122	118-122	3½ Pr. ritsch. Pfdb. I	100,50	100,70
Mai	122,00	122,25	3½ „ „ „ II	100,50	100,60
Juni	122,75	122,75	3½ „ neul. „ I	100,50	100,60
Hafer	still	ruhig	3% Westpr. Pfdbr.	95,60	95,70
loco	115-145	115-145	3½% Ostpr. „	100,50	100,60
Mai	119,00	119,00	3½% Pom. „	100,60	100,60
Juni	119,75	119,75	3½% Pos. „	100,50	100,60
Spiritus:	fester	ermatt.	Disk.-Com.-Anth.	215,10	215,00
loco (70er) . .	33,50	33,40	Laurahütte	154,00	154,50
Mai	39,60	39,30	5% Ital. Rente . .	82,30	82,40
Juli	39,30	39,10	4% Mittelm.-Oblig.	93,75	93,75
September . .	39,70	39,30	Russische Noten . .	217,00	217,00
4% Reichs-Anl.	106,25	106,40	Privat-Diskont	2⅛ %	2⅛ %
3½% „ „	105,60	105,60	Tend. d. Fondbörse	fest	ruhiger

Ein Niederrad

gegen monatliche Abzahlung zu kaufen gesucht. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 7048 durch den Geselligen erbeten.

Bestellungen auf

Malerarbeiten

werden zu jeder Zeit i. Restaurant **Goldener Anker** entgegenomm.

Hochachtungsvoll [7124

Bruno Glowinski, Maler.

Einrichtung und Revision von **Buchführungen, Bücher-Abschlüssen, Steuerreklamation.**

Unterricht

in **Landwirthschaftlich. Buchführung**, gründliche Ausbildung zum **Rechnungsführer** durch

C. Blank, Elbing

Holländer Chaussee. [7185

Mutterboden

ist abzufahren. Näheres bei **F. Kriedte**, Zimmermeister Graudenz.

Ledertreib-Riemen

in allen Längen und Breiten von reinem Kern englischer Leder offerirt zu den billigsten Preisen [7122

die Lederhandlung von

F. Czwiklinski.

Cervelatwurst
Salami
Braunschw. Mettwurst

Poststück 10 Mk. franko p. Nachn. empfiehlt in vorzügl. Qualität

Ferd. Glaubitz,
5/6 Herrenstr. 5/6.
Fernsprech-Anschluß 59.

6974] Eine

Schlafzimmereinrichtung

in engl. Styl, matt Nußbaum, fast neu, ebenfalls ein neues geschnitztes

Nußbaum-Buffet

sind billig zu verk. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 6974 a. d. Ges. erb.

Mühlheimer Geschirrleder
Reitzeugleder
Alaunleder
Fettgarleder

offerirt zu den billigsten Preisen [7122

die Lederhandlung von

F. Czwiklinski.

Feldeisenbahnen

für alle Zwecke, festliegend und leichtverlegbar, neu und gebraucht, empfehlen **kauf-** und **miethsweise**

Hodam & Ressler
Danzig.

---

10 Zentner

Sohlledertöpfe

von den besten Sohlledern, sehr groß geschnitten, offerirt billig [7123

die Lederhandlung von

F. Czwiklinski.

Schweizer Uhren sind die besten und haben Weltruf. Illustr. Katalog gratis. Auftr. porto- u. zollfrei.

Silb.-Remtr., Goldrand,	**Mk.**	**13,00**
Silb.-Remtr., extrafein,	„	**15,00**
Silb.-Anker, 15 Rubis,	„	**16,00**
Silb.-Anker, hochfein,	„	**20,00**
Silb. Dam.-Rem., 10 Rub.	„	**12,00**
Silb. Dam.-Rem., hochf.,	„	**14,00**
14kar. goldene Remtr.	„	**24,00**
18kar. goldene Remtr.	„	**26,00**

Cottl. Hoffmann St. Gallen.

Tuchfabrik-Versand

Peter Ortmanns, Aachen.

Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffe. Militärtuche. Schwarze Waare. Damenmäntelstoffe.

Billigste Fabrikpr. Muster fr.

Blickensderfer Nr. 5.

Eine vollkommene **Klaviatur Schreib-Maschine** 160 Mk.

Katalog franko.

Vertret. f. Ost- u. Westpreussen:

P. Kliewer, Riesenburg Wp.

Eine Molkerei-Ausstellung

findet gelegentlich der **Graudenzer Gewerbe-Ausstellung** Ende Juni statt. Die Landwirthe Westpreußens werden aufgefordert, **Butter** und **Käse** auszustellen. Für Beurtheilung der Waaren durch sachverständige Preisrichter, sowie für Kühlung der Butter während der Ausstellung wird gesorgt werden. Anmeldungen nimmt **bis zum 15. April** entgegen und Auskunft ertheilt für das Komitee

7198] **Fritz Kyser, Graudenz.**

Stolper
Steinpappen- und Dachdeckmaterialien-Fabrik
Rohrgewebe- u. Carbolineum-Fabrik

Seefeldt & Ottow, Stolp

5060] in Pommern.

Gegründet 1874.

Goldene Medaille: Posen 1895. Silberne Medaille: Königsberg i. Pr. 1895.

Ausführung von neuen **doppellagigen** und **einfachen Pappdächern.**

Ausführung von **Holzcementdächern.**

Ausführung von **Ueberklebungen** alter schadhafter **Papp-** und **Holzcementdächer** nach **eigenem System** durch **selbst ausgebildete Leute.**

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von **Asphaltirungen. Abdeckungen** und **Isolirungen** freistehender **Mauern, Fundamente, Brücken, Gewölbe** u. s. w. mit **Asphalt-Abdeckungsmasse** oder **Asphalt-Isolirplatten.**

Ausführung von **Reparaturen** und **Anstrichen** an **Pappdächern.**

Eindeckung von **Ziegeldächern** mit **Pappstreifen.**

Nach vorangegangener kostenfreier Besichtigung und Voranschlägen wird die **Instandsetzung** und **Instandhaltung** ganzer **Pappdächer-Komplexe** übernommen.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma:

Dt. Eylau Wpr.	**Königsberg Opr.**	**Dirschau.**
Osteroderstr. 14.	Gesecusplatz 1.	Mühlenstr. 3.

Zur Einsegnung

empfiehlt zu

Geschenken

das **große Lager** an **goldenen, silbernen, Stahl- und Nickel-**

Herren- und Damen-

Uhren

sowie die **neuesten** Muster der

Schmuckſachen

in **Gold, Silber, Korallen, Granaten, Kaprubinen, Amethysten,** als:

Armbänder, Brochen, Ohrgehänge, Kolliers, Kreuze, Manschettenknöpfe, Medaillons, Shlipsnadeln, Ringen und Uhrketten

zu billigsten Preisen.

Joh. Schmidt, Uhrmacher und Juwelier.

Prämiirt: Danzig, Berlin.

Graudenz, Herrenstraße Nr. 19.

Alte Goldsachen nehme zu **höchsten** Preisen in Zahlung, auch fertige in meiner eigenen Goldarbeiterwerkstätte jede Neuanfertigung wie Reparatur sauber und billig an. [7246

Bei Aufgabe von Referenzen Auswahlsendungen nach außerhalb.

Nur ächt mit Marke „Pfeilring".

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN

Marke Pfeilring

In den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Die

Maschinen-Fabrik

und

Reparatur-Werkstatt

von

Hodam & Ressler, Danzig

Hopfengasse 81/82 (Speicherinsel)

übernimmt die **Reparatur** von allen **landwirthschaftlichen** und **industriellen Maschinen** und **Geräthen, Müllerei, Brennerei- u. Brauereimaschinen,** das **Einziehen von neuen Röhren** und **neuen Feuerbuchsen in Lokomobilen** und **stationäre Dampfmaschinen, Lieferung neuer Transmissionsanlagen** 2c. 2c. und sichert bei solidesten Preisen gediegene, sachkundige und schnelle Ausführung der Arbeiten zu. — Kostenanschläge, Zeichnungen kostenfrei. [9285

Monteure für Auswärts stets disponibel.

---

1 gebrauchter Jagdwagen
1 gebrauchte Doppelkalesche
1 eiserner Abfuhrwagen

als Jauchewagen verwendbar, mit 0,55 cbm Inhalt, sind billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7217 durch den Geselligen erbeten.

Ein Schaufenster

fast neu, 2,50 Meter hoch und 1,44 Meter breit, mit Jalousie und Doppelfenster, auch 8 ovale

Schnapsfässer

m. Messinghähnen von ca. 20 Ltr. Inhalt per Stück hat abzugeben.

Richard Schmidt, Mewe.

Tivoli.

Freitag, Sonnabend, Sonntag, den 20., 21., 22. März:

Gastspiel der berühmten Liliputaner.

Die kleinsten Künstler der Gegenwart. Außergewöhnliche Kunstleistungen. Auftreten der kleinsten Athleten u. Ringkämpfer Herren Schemmel, Ebert u. Thieme, 68—75 Ztm. Größe, 16—20 Jahre alt. Vorführung der wunderbar dressirten Hundemeute. (Sensationelle Dressur.)

Anfang 8 Uhr. Sperrsitz 1 Mk., Saalplatz 75 Pf. Im Vorverkauf i. d. Konditorei v. Güssow Sperrs. 75 Pf., Saalpl. 50 Pf. **Sonnabend, d. 21. März, Nachm. 4 Uhr, u. Sonntag, den 22. März, Nachm. 5 Uhr, Große Extra Familien- und Kinder-Vorstellungen.** Sperrs. 60 Pf., Saalpl. 40 Pf., Kinder die Hälfte.

2000 Rosen

in Töpfen an der Blüthe!

Prachtvoll blühende Rosen

in Töpfen à Stück 2—3 Mark.

Lade Liebhaber zur Besichtigung derselb. freundlichst ein.

Th. French.

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle:

Obstbäume in allen Sorten, extra stark, à 1,50 Mark. **Weinveredler, hochstämmige und niedrige Stachel- u. Johannisbeeren, Pfirsich- und Aprikosen-Spaliere, starke Ziersträucher, wilden Wein und andere Schlinggewächse.** [7229

Hochstämmige Rosen (Prachtwaare), 12 Stück 12, 15 und 18 Mark, niedrig veredelte 12 Stück 4,50—6 Mark,

Trauerrosen, Kletterrosen 2c.

Als Gräberschmuck: **Trauerbäume, Lebensbäume und Epheu.** Bestellungen bitte recht frühzeitig.

Sämmtliche Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumen-Sämereien in frischer, keimfähiger Beschaffenheit empfiehlt

Th. French.

Vorrath v. sämmt. **Fleisch- u. Fettwaaren** als: Ochsen-, Kalb-, Schweine- u. Hammelfleisch, sowie frischem Speck, weißem Schmalz, Nierentalg, roh u. ausgelassen, Klopsfleisch u. Beefsteak 2c.

Ferdinand Glaubitz

Feine Fleisch- u. Wurstwaaren-Handlung

Lieferungs-Geschäft für Militär, Zivilbehörden und Hotelbesitzer.

Gegründet 1848.

NB. Bestellungen werd. prompt u. mit größt. Sorgfalt ausgef.

Fernsprechanschluß Nr. 59.

Vorrath v. sämmt. **Rauchwaaren** als: Speck, Schinken u. Schinkenwurst, Lachsschinken, sow. Cervelat-, Salami-, Landwurst, Zungenw., Sardellenleber-, Trüffel-, pomm. Knobl.-W., Sauciſch. Wien. Würst. 2c.

Wiesen-Meissel-Eggen

zum Entmoosen der Wiesen empfiehlt

1 Meter,	1½ Meter,	2 Meter,	2½ Meter breit	
29.50	41.50	55.—	70.— Mark,	4reihig
34.50	49.—	66.—	82.— Mark,	5reihig

Carl Beermann-Bromberg.

Ausführliche Preislisten gratis u. franko.

896] **Wiederverkäufern angemessenen Rabatt!** [1484

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir u. Lager Danzig Fischmarkt 20|21

Feldbahnen und Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- u. miethsweise.

Sämmtl. **Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall** 2c. **billigst.** [9396]

Privatkapitalisten, Rentiers

fordert Allgemeine Börsenzeitung Berlin, Zimmerstr. 5 **März** hind. täglich — **gratis, franko.**

Heirathen.

7193] Alleinst. j. Dame, Waise, musik., 21 J., ev., disp. Verm. 4000 Mk., w. Herrenbek. gänzl. mang., w. m. e. edelgef. Herrn aufricht. u. liebev. Char. beh. spät. **Verh.** i. Korresp. z. tr. Beamte, Lehr. 2c. bevorz. Meld. u. Phot. u. **S. H. 96** postl. Schoenau, Kr. Schlochau Westpr. erbeten.

Heirathsgesuch.

6936] Jg. Gastwirth v. angen. Aeußern, Besitzer eines flotten Geschäfts, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht eine

Lebensgefährtin.

Junge Damen im Alt. v. 18—25 Jahren, mit etwas Vermögen, welche hierauf reflektiren, mögen ihre Offerten sub **S. 100** an die Expedition der Neuen Presse in Riesenburg richten.

Diskretion Ehrensache.

Heiraths-Vermittelung!

für Damen jed. Standes kostenfr. u. **diskret** durch **Kobeluhn**, Königsberg i. Pr., I. Fließstraße 5. Bitte um Zutrauen. Meld. unt. Chiffre angenehm. [7187

7118] Eine gut erhaltene engl. **Drehrolle** ist Umstände halber preisw. z. verk. Oberbergstr. 49.

Verloren, Gefunden.

Entlaufen

ist mir den 18. ds. auf dem Wege von der Stadt Rosenberg nach dem Bahnhof ein

Schwein

(Sau) weiß, mit grauem Rücken und ein. Ring durch die Schnauze. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung. **Schwanzfeger**, Besitzer, Rothwasser bei Rosenberg Wpr.

Wohnungen.

Laden mit Wohnung

in der Marienwerderstr. von sogl. zu verv. und zum 1. Oktober zu beziehen. Näh. bei **E. Flindt.**

Dirschau.

Alte Bäckerei nebst Wohnung

seit mehr denn 40 J. mit Erfolg betr., ist an e. tücht., gut situirt. Bäcker z. 1. Juli d. Js. anderw. zu vermieth. (Miethe 540 Mark.) Wwe. **Clara Klein**, Dirschau, Berlinerstraße 26, I. [7138

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21

daſ. Miethskontrakte 3 St. 10 Pf.

Wohn. 1. u. 2. Et., 7 Z., Mäd.- u. Burschengelaß u. Pferdest. Lindst. 30.

5 Zim. 1. Et., Pfost. Tabakstr. 21.

5-6 Z. 1 Et. m. Grtant. Marienwst. 2.

2 W. 6—8 Z., Pfst., G. Fstgst. 10 u. 12.

5 Zim. 1. Et. m. Zub. Unterthorst. 28.

6 „ pt. m. Zub. Oberthornerst. 1.

6 Z. 2. Et. m. Z. u. St. Gerichtsst. 1/2.

4 Zimm. part. m. Z. Grabenstr. 50.

2 Zim. 1. Et. m. Zub. Grabenst. 50.

2-3 Z. 3. Etg. m. Zub. Tabakst. 6.

2 Zim. 2. Et. 180 Mk. Marktpl. 15.

2 Zim. mit Zub. Festungsstr. 8.

2 „ Salzstraße 4.

2 W. je 2 Z. Seitenth. Mauerst. 12.

1 Z. 2. Et. m. Kab., Altestr. 6.

1 Giebelw. 3 Zim. Gerichtsstr. 1/2.

1 m. Wohn. pt. Oberthornerst. 1.

1 Tischl.-Werkst. m. W. Salzstr. 4.

Große Kellerräume Grabenst. 11.

1 Pferdest. v. sof. Getreidem. 21.

1 Pferdestall Tabakstr. 7.

7250] In meinem neu zu erbauenden Hause, Marienwerderstraße Nr. 4 sind noch einige der Neuzeit entsprechende

Läden

zu vermiethen und vom 1. Oktober zu beziehen.

Joh. Osinski, Maler.

Marienburg.

6862] **Fleischerei**, alte Brodst., beste Lage, Lad., Wohn., b. z. verm. Otto Zimmermann, Marienburg.

Gewerbe-Ausstellung Berlin-Treptow.

6538] Zweifenstr., freundl. möbl. Vorderzimmer mit herrlicher Aussicht auf den Botanischen Garten, dicht an den Bahnhöfen Groß Görschenstraße u. Schöneberg, von letzterem Treptow in 10 Minuten zu erreichen, Pferdebahnverbindung, elektrische Bahn, während der Ausstellung zu vermiethen. Agnes Buchholz, Privatlehrerin, Berlin W. Grunewaldstraße 122, III.

Pension.

7248] Für einen 10jährigen Knaben zu Ostern

Pension

für 270 Mk. gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 7248 an d. Gesell. erb.

Haushaltungs-Pensionat Seiffenau bei Bad Hermsdorf a. Katzb. Schlesien. Gründl. Anleit. in Haush. u. Küche. Gelegenh. z. w. Ausbild. i. Sprach., Musik u. gesellschaftl. Form. Bestgeeig. Aufenth. z. Erhol., d. ges. Lage d. Villa. Vorzügliche Ref., Prosv. [6669

Vereine.

Hausbesitzer-Verein.

Generalversammlung

Sonnabend, d. 21. März cr., Abends 8 Uhr [7091 im **Loewenbräu, I Tr.**

Tagesordnung.

1. Mittheilung.
2. Dechargeertheilung für den Kassirer.
3. Vorstandswahl.
4. Innere Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Bürger-Ressource

Graudenz.

Sonnabend, den 21. d. Mts.:

Vereins-Versammlung

im Schützenhause.

*1320] **Der Vorstand.**

Vergnügungen.

Danziger Stadt-Theater.

Freitag. Benefiz für Max Kirschner. **Ein gemachter Mann.** Posse mit Gesang. Vorher: **Der Präsident.** Lustspiel.

Sonnabend. Bei ermäßigten Preisen. **Mignon.** Oper von Ambroise Thomas.

Sonntag. Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. **Die Reise um die Erde in 80 Tagen.**

Konfirmations-Geschenke

empfiehlt in reicher Auswahl

Arnold Kriedte,

Buch-, Kunst- u. Papier-Handlung.

Tabakst. 1 u. Eck. Grabenst.

Jeder Händler

welcher [5846

denaturirten Branntwein

verkauft, ist verpflichtet, im Verkaufslokal ein Plakat mit den Bestimmungen über die Stärke des Branntweins 2c. auszuhängen. Vorschriftsmäßige Plakate à 10 Pfg. versendet

Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 68.

Graudenz, Freitag] [20. März 1896.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 45. Sitzung am 18. März.

In der fortgesetzten Berathung der Anfrage des Ab. Ring (kons.) betr. Maßregeln gegen die Einschleppung von Viehseuchen führt

Abg. v. Mendel-Steinfels (k.) aus, daß die beruhigenden Erklärungen, welche die Regierung im vorigen Jahre abgegeben, durchaus nicht genügen, denn die Verluste, die Deutschland in den letzten Jahren durch verseuchte Rinder und Schweine erlitten habe, seien ungeheuer groß. Es stehe fest, daß Holland und Dänemark in weit höherem Maße durchseucht seien, als Deutschland. Die Hauptursache des Uebelstandes sei zu suchen in dem Umstande, daß man in ängstlicher Rücksicht auf die Handelsverträge sich scheue, wirksame Absperrungsmaßregeln zu ergreifen. Rußland sei in hohem Maße durchseucht; es kommen alljährlich eine große Zahl verseuchter Schweine und Gänse über die russische Grenze.

Redner richtet an das Ministerium die Bitte, einen Druck auf die süddeutschen Bundesstaaten auszuüben, daß sie mindestens dieselben Absperrungsmaßregeln ergreifen, wie in Norddeutschland. Auch hinsichtlich des geschlachteten Fleisches und der Fleischwaaren müsse man bei der Einfuhr größere Vorsicht walten lassen als früher.

Minister für Landwirthschaft Frhr. v. Hammerstein: Die Zunahme der Viehkrankheiten nicht nur bei uns, sondern in allen Ländern ist nicht die Folge einer mangelhaften Veterinärpolizei, sondern die Folge der Zunahme des Verkehrs über die ganze Welt. Die ganze Welt ist jetzt ein gemeinschaftliches Wirthschaftsgebiet geworden. Das kann man auf der einen Seite als ein Unglück bezeichnen, weil Deutschland dadurch in Konkurrenz gestellt ist mit Ländern, die unter billigeren Produktionsbedingungen arbeiten. Auf der anderen Seite aber behaupte ich, daß die Entwickelung des Verkehrs ein gewaltiger Hebel zur Entwickelung unserer Landwirthschaft gewesen ist. So lange ein so großer Austausch landwirthschaftlicher Produkte stattfindet, werden Krankheiten, die in einem Gebiet entstehen, auch auf andere übertragen werden, mag man auch die strengsten Maßregeln ergreifen. Wir leisten doch schon, was nur möglich ist. Wir desinfiziren die Eisenbahnen, erlassen Einfuhrverbote und kontroliren die Einfuhr auf die schärfste Weise. Es ist für einen Abgeordneten außerordentlich leicht, Behauptungen ohne Beweis aufzustellen, ohne daß der Minister sie immer widerlegen kann. Ein Vertreter der Staatsregierung aber muß vorsichtig sein und darf sich nur auf absolut sichere Unterlagen stützen. Es dient nicht gerade dazu, das Vorgehen der Staatsregierung nach auswärts zu stärken, wenn man durch unerwiesene Behauptungen die Regierung zwingt, in manchen Dingen Erklärungen abzugeben. Wir haben uns gegen alle Staaten, in denen Krankheiten nachweisbar sind, abgesperrt. Daß die Sperre durch Schmuggel u. s. w. einmal durchbrochen wird, ist nicht zu vermeiden; eine chinesische Mauer können wir doch nicht ziehen. Herr v. Mendel hat auf das Absperrungssystem Englands hingewiesen. Allerdings sperrt England das lebende Fleisch ab. Aber dafür wird geschlachtetes in großen Massen ohne die Vorsichtsmaßregeln, die wir haben, eingeführt. Der Herr Abgeordnete hat behauptet, Dänemark sei absolut verseucht. Das ist so eine von den Behauptungen ohne Beweis, denn alle unsere Nachrichten besagen das Gegentheil. Was Holland angeht, das uns die Lungenseuche schicken soll, so ist es doch eine bekannte Thatsache, daß wir in der Handhabung der Veterinärpolizei vielfach erst von Holland gelernt haben. Nicht nur in der Einschleppung, sondern auch in der Art der Fütterung und der Abmelkung liegen die Ursachen der Lungenseuche. Wir beschäftigen uns mit aller Energie damit, Unterlagen für die Bekämpfung der Tuberkulose und der Schweineseuchen durch Impfung zu gewinnen. Aber die Meinungen über den Nutzen oder Schaden einer zwangsweisen Impfung sind doch sehr getheilt. Alle Tage treten an mich die verschiedensten Kreise der Landwirthschaft heran, die einen mit der Klage über zu milde, die andern mit der Klage über zu scharfe Handhabung der Veterinärpolizei. Die einen verlangen völlige Absperrung der holländischen Grenze, die andern behaupten, der Niedergang der Landwirthschaft sei zweifellos besiegelt, wenn nicht die Einfuhr holländischen Zuchtviehs ermöglicht werde. Würde man die dänische Grenze einfach schließen, so würde man große Gebiete der Landwirthschaft in Schleswig-Holstein ruiniren, welche sich damit befassen, das dänische Magervieh durch Mast zu Schlachtvieh zu machen. Ebenso ist es mit der Gänseeinfuhr. Herr von Mendel stellt ganz unverfroren die Forderung, die Grenze für Gänse zu schließen, die Städter brauchten keine Gänse essen, sie könnten Kalbfleisch essen. Dagegen sagte neulich der Abg. Seer: Um Gotteswillen kein absolutes Gänseeinfuhrverbot, denn wir brauchen die russischen Gänse, um sie zu mästen. Wenn Sie prüfen, was wir gethan haben, und erwägen, daß man die Gefahr nur dann ganz beseitigen kann, wenn man die Verkehrsverhältnisse wieder zurückschraubt auf die Zeiten, wo jede Gemeinde für sich ein abgeschlossenes Wirthschaftsgebiet war, dann werden Sie mit mir darin übereinstimmen, daß man die Sache nicht so darstellen darf, als wäre das Auftreten der Krankheiten eine Schuld der Staatsregierung, die nicht Alles thue, was sie thun kann. (Bravo!)

Wirkl. Geh. Ober.-Reg.-Rath Beyer warnt vor einer Ueberschätzung der Impfung. Die Erhebungen der Regierung hätten ergeben, daß in den letzten Jahren in Holland kein Fall von Lungenseuche vorgekommen sei. Man könne ein Land wohl gegen die Rinderpest, aber nicht gegen Lungenseuche absperren.

Abg. Gothein (Freis. Vg) führt aus, daß, wenn durch sichere Atteste nachgewiesen werde, daß das Vieh aus einer seuchenfreien Gegend komme, man dadurch mehr erreiche als durch Absperrungsmaßregeln. Auch die Quarantänemaßregeln seien bedenklich, indem durch die dabei stattfindende Zusammenpferchung die Seuche sich weiter verbreite. Von großer Bedeutung sei die Viehversicherung, die bisher zu wenig Verbreitung gefunden. Es sei nothwendig, die Händler zu verpflichten, Buch zu führen und den amtlichen Nachweis über die Herkunft des Viehs beizubringen. Die Agrarier seien im Uebrigen nie zufrieden zu stellen. Für alles, was die Regierung für die Landwirthschaft gethan hat, habe sie nur Undank geerntet. Es sei endlich Zeit, daß die Kaufleute sich gegen die agrarischen Uebergriffe wehren. (Beifall links, Zischen rechts.)

Abg. Herold (Ztr.) wünscht schärfere Absperrungsmaßnahmen. Die Quarantänevorschriften gegen Schweden und Dänemark genügten nicht. Redner empfiehlt eine Probeimpfung von importirtem Vieh mit Tuberkulin.

Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Beyer versichert nochmals, daß Dänemark seit über Jahresfrist keinen Fall von Maul- und Klauenseuche gehabt habe. Das Verbot der Einfuhr frisch geschlachteten Schweinefleisches aus Rußland werde in den nächsten Tagen erlassen werden. Ein Verbot der Gänseeinfuhr sei zur Zeit nicht angängig, weil das Inland diese Massen von Gänsen nicht selbst produziren könne. Einen erheblichen Vortheil würde das Verbot der Landwirthschaft nicht bringen. Die Gänse hätten zwar das Kapitol in Rom gerettet, aber die Landwirthschaft würden sie nicht retten.

Abg. Ring (kons.) führt aus, nothwenig sei, daß die Quarantäne gegen Dänemark auf vier Wochen verlängert werde, wenn kein Einfuhrverbot beliebt wird. Man scheint Furcht davor zu haben, die russische Grenze zu sperren. Wir müssen unser Vieh auf den Schlachthöfen untersuchen lassen, das russische Vieh ist von solcher Verpflichtung frei. Dem Berliner Schlachthof sind fortgesetzt Sperren auferlegt, die die Landwirthschaft hat bezahlen müssen. Wir stellen keine unberechtigten Forderungen, wir verlangen nur, daß Wind und Sonne gleich vertheilt werden.

Abg. Gerlich (freikons.): Herr Gothein hat am Schluß seiner Rede die Agrarier angegriffen. Ich weiß nicht, ob er zu den Männern gehört, die den Schutzverband gegen agrarische Uebergriffe gegründet haben. Er schüttelt mit dem Kopf, ich gratulire ihm dazu, denn das ganze Manifest ist, wie auch der im Vorwärts veröffentlichte Aufruf zeigt, ein solches, daß man Jedem gratuliren kann, der nicht dazu gehört. Lange genug haben die Landwirthe gewartet, ehe sie sich aufrafften. Vergleichen Sie doch die Landwirthschaft mit Industrie und Handel. Wie würde es beispielsweise der Kohlenindustrie behagen, wenn sie ihre Produkte plötzlich um 60 Prozent niedriger verwerthen sollte? Gegen den Import englischer Kohle ist die Regierung sofort aufgetreten, wenn wir Aehnliches verlangen, werden wir agrarischer Uebergriffe bezichtigt. (Sehr gut! rechts.)

Jeder, der bei uns frisches Fleisch in den Handel bringt, muß es auf Trichinen untersuchen lassen. Nun habe ich gesehen, wie in einer kleinen Stadt bei uns Kisten mit Speckseiten ausgeladen wurden, die über Hamburg aus Amerika kamen. Sie sahen ganz grün und gelblich aus. Untersucht waren sie bei uns nicht. Das nenne ich Imparität. (Zustimmung.) Der kleine Schlächter muß das Fleisch untersuchen lassen und dafür bezahlen, der Kaufmann, der das Fleisch importirt, spart die Kosten der Untersuchung. Wie leicht kann durch solche Speckseiten die Rothlaufseuche eingeschleppt werden? Sollten wir nicht verlangen können, daß jede solche Speckseite bei uns untersucht wird? (Zustimmung.)

Bezüglich der russischen Gänse sagt der Herr Minister, zahlreiche Landwirthe seien darauf angewiesen, sie zu kaufen. Der Händler kann die russischen Gänse nur deshalb so billig verkaufen, weil er sich die Valuta zu Nutze macht. Er kauft in den Grenzorten den russischen Rubel für 1,85 Mk. Für den Rubel kauft er jenseits der Grenze, wo er voll gilt, eine Gans. Sie kostet ihm also nur 1,85 Mk. Dafür kann Niemand bei uns eine Gans ziehen. (Zustimmung.) Würde die Einfuhr verboten, so würden etwa 5 Millionen Gänse in einem Jahre auch in Deutschland gezogen werden. (Sehr richtig! rechts.) Als 1889 für die vier oberschlesischen Grenzorte die Schweineeinfuhr gestattet wurde, kam der Zentner Schweinefleisch auf 42 bis 43 Mk. Heute steht er in Berlin auf 26 bis 30 Mk. (Hört, hört!) Wenn man heute in Berlin Schweine kaufte und sie nach Kattowitz schicken würde, würde das Fleisch immer noch billiger sein als es damals war. Ich sehe deshalb nicht ein, weshalb jene Gebiete jetzt noch bevorzugt werden, zumal den Vortheil davon in letzter Linie nicht die Arbeiter, sondern die Großindustriellen haben. (Sehr richtig!)

Zum Schluß möchte ich mir einige Vorschläge erlauben. Es wäre wohl angezeigt, ohne erst auf eine Abänderung der Gewerbeordnung im Reichstage zu warten, im Wege der Polizeiverordnung für die Viehhändler die Führung von Handelsbüchern vorzuschreiben. Ferner würde es sich empfehlen, Thierärzte in die Grenzländer zum Studium der dortigen Seuchen zu schicken und die Kreisthierärzte an den Grenzen so zu stellen, daß sie keiner Privatpraxis bedürfen. Endlich möchte ich rathen, im Ministerium selbst als Berather des Herrn Ministers einen Techniker anzustellen, nicht einen Professor, sondern einen Mann der Praxis, einen, wie man so sagt, „gesetzten" Thierarzt. Den großen Summen gegenüber, die täglich bei den Seuchen auf dem Spiele stehen, würden die Ausgaben für meine Vorschläge wohl nicht zu sehr ins Gewicht fallen. (Bravo!)

Minister Frhr. v. Hammerstein bemerkt, daß Thierärzte jetzt schon ins Ausland geschickt werden.

Abg. v. Sanden (ntlib.) schildert auf Grundeigener 21jähriger Beobachtung die laxe Handhabung der Veterinärpolizei in Rußland. Ein Stück Vieh, das an einer Seuche verendet sei, werde auf das Feld gefahren und liegen gelassen. In den 21 Jahren habe er keinen russischen Thierarzt zu Gesicht bekommen. Er schließt mit der Bitte, die Sperre Rußland gegenüber doch intensiver durchzuführen.

Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Beyer hebt hervor, daß die Grenze seit 12 Jahren von der Rinderpest völlig verschont sei. So ganz energielos sei also die Regierung doch nicht.

Die Debatte wird hierauf geschlossen, womit die Interpellation erledigt ist.

Es folgen Wahlprüfungen, darauf wird eine Reihe von Petitionen erledigt.

Eine Petition betr. die Vorbildung und Prüfung der Fleischbeschauer, in der Klage über die mangelhafte Vorbildung der Fleischbeschauer geführt wird, wird der Regierung als Material überwiesen.

Um 4 Uhr wird die Sitzung abgebrochen.

Nächste Sitzung Donnerstag. (Novelle zum Lehrerpensionsgesetz; Gesetzentwurf betreffend Regelung der Richtergehälter.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. März.

— Ein neuer Erlaß wegen der Bahnsteigsperre gestattet den Zugang zu den abgesperrten Bahnsteigen in einzelnen Fällen ohne Bahnsteigkarte. Diese Erlaubniß erstreckt sich, abgesehen von dem Dienstpersonal der Bahnen, auf unmittelbare und mittelbare Staatsbeamte und Militärpersonen, die in der Ausübung ihres Dienstes begriffen sind, ferner nach eingeholter Berechtigung von den Eisenbahndirektionen auf Personen, die zu gemeinnützigen öffentlichen Zwecken die Bahnsteige betreten müssen, wie Aufsichtspersonen von Ferienkolonien, Abgesandte von Vereinen zur Fürsorge für die weibliche Jugend (sogenannte Bahnhofsmissionen), wenn sie sich in der Ausübung ihrer bestimmungsgemäßen Thätigkeit befinden; ferner auf die bei Reisen von Mitgliedern des königl. Hauses zum Empfang befohlenen Persönlichkeiten sowie die Dienerschaft königlicher oder prinzlicher Herrschaften und deren sonstige Beamte; weiterhin auf Personen, die mit Eisenbahn- oder Postdienststellen innerhalb der Sperre amtlich zu verkehren haben, oder zu den Zügen zur Aufgabe oder Abnahme von Eil- oder Frachtgut (Milch ꝛc.) oder auch größerer Poststücke, wie Zeitungspackete, Zutritt haben müssen, und schließlich auf Personen, welche zu Wohnungs- oder Wirthschaftsräumen, die nur durch die Sperre zugänglich sind, Zutritt wünschen. Die Eisenbahndirektionen haben zu bestimmen, wann in den vorbezeichneten Fällen besondere Erlaubnißscheine zu öfterem Gebrauch auszustellen sind.

— Der Bau der Eisenbahnstrecke Riesenburg-Jablonowo mit Abzweigung nach Marienwerder wird in diesem Sommer aller Voraussicht nach noch nicht beginnen. Der Grund dieser Verzögerung ist unbekannt.

— Die Station Melno wird zum 1. April in eine Haltestelle umgewandelt.

— Der Herr Regierungs-Präsident in Marienwerder hat die Einfuhr von frischem Schweinefleisch aus Rußland verboten.

— Es ist verliehen: Das Kommandeurkreuz des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrich's des Löwen, dem Oberst-Lieutenant v. Gersdorff, Kommandeur des Dragoner-Regiments Nr. 1; das Ritterkreuz zweiter Klasse desselben Ordens dem Premier-Lieutenant Zoepffel in demselben Regiment; das demselben Orden affiliierte Verdienstkreuz erster Klasse dem Musik-Dirigenten Berger in demselben Regiment.

— Versetzt sind die Stationsassistenten Walzer von Konitz nach Flatow, Rubach von Hoch-Stüblau nach Konitz, Fröse von Flatow nach Konitz, Bräuer von Konitz nach Graudenz, die Stationsverwalter Gumert von Langfuhr nach Marienwerder, Heine von Oliva nach Langfuhr, Bachmann von Melno nach Oliva, Weber von Klahrheim nach Pr. Stargard, Güterexpedient Sommer von Graudenz nach Marienwerder.

— [Erledigte Schulstellen.] Zweite Stelle zu Zützer, Kreis Dt. Krone (Meldungen an Rittergutsbesitzer Schwinning zu Zützer); Stelle in Gr. Kommorsk (Kreisschulinspektor Engelien zu Neuenburg), evangelisch; Stellen zu Bielitz (Kreisschulinspektor Lange zu Neumark), Sdroje (Kreisschulinspektor Menge zu Tuchel), Eisenhammer (Kreisschulinspektor Katluhn zu Prechlau), Gr. Budzisk (Kreisschulinspektor Menge zu Tuchel), Klonia (Kreisschulinspektor Dr. Hoffmann zu Konitz), sämmtlich katholisch.

— Dem Bauunternehmer Förster ist für die gute Ausführung der Arbeiten am Nord-Ostsee-Kanal der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden. Herr F. bewirkt gegenwärtig die Wallniederlegungsarbeiten in Danzig.

— Dem Gutsschäfer Saukowski zu Gartenpungel im Kreise Mohrungen und dem Gutstagelöhner Fleischfresser zu Glötzin im Kreise Belgard ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Aus dem Kreise Culm,** 18. März. Gestern Morgen brach in einer mit Futtervorräthen gefüllten Scheune des Besitzers O. in Konatowo Feuer aus. Binnen kurzer Zeit verbreitete es sich auf die angrenzenden mit Stroh gedeckten Wirthschaftsgebäude des O. und legte diese sowie das Wohngebäude in Asche. Das Inventar konnte gerettet werden. Dem Eingreifen der Lissewoer freiwilligen Feuerwehr ist es zu verdanken, daß nicht auch der Speicher des O. in Flammen aufging.

Marienwerder, 18. März. Ein schneller Tod hat gestern Abend den im 63. Lebensjahr stehenden Civillehrer an der Unteroffizierschule, Herrn Föllmer, dahingerafft. Auf einem Spaziergange wurde Herr F. plötzlich unpäßlich und brach zusammen, so daß er nach Hause getragen werden mußte. Hier ist er, bevor ärztliche Hilfe angelangt war, gestorben; als Todesursache wird Herzschlag bezeichnet.

Einer kaum begreiflichen Unvorsichtigkeit ist leider schon wieder ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Der 34 Jahre alte Arbeiter Franz Paul aus Marienfelde war gestern auf dem Felde mit dem Karren von Erde beschäftigt. Als er in den 12 Fuß tiefen Schacht hinabgestiegen war und ihn von unten durch Hervorholen von Erde aushöhlte, stürzte die obere Erdmasse nach und begrub den Arbeiter unter sich. Als diesem nach Verlauf von vielleicht einer halben Stunde Hilfe gebracht wurde, war er schon eine Leiche. Er hinterläßt eine Wittwe und 3 Kinder.

l **Schwetz,** 18. März. Heute fand die mündliche Abschlußprüfung im Progymnasium statt. Sämmtliche 11 Examinanden bestanden die Prüfung. — Der Bestand an Wild ist in den der Gräfin Schwanenfeld-Berlin gehörenden Forsten zu Sartowitz durch ausgesetzte Fasanen vermehrt worden. Diese Vögel haben sich an die Freiheit gewöhnt und anscheinend befriedigend vermehrt.

B **Tuchel,** 18. März. Der Herr Oberpräsident hat dem Vorstande des Vaterländischen Frauen-Vereins hierselbst zur Unterhaltung der Kleinkinderschule für die Zeit vom 1. April 1896 bis dahin 1899 eine weitere jährliche Beihilfe von 500 Mark bewilligt. Die Schule wird von einer Diakonissin vom Mutterhause in Danzig geleitet und von mehr als 40 Kindern aller Konfessionen besucht.

⏥ **Zoppot,** 18. März. Heute fand die Wahl von vier Gemeindeverordneten für die am 1. April ausscheidenden Verordneten statt. Das Ergebniß war folgendes: In der 3. Wahlklasse wurde Rentier Libuda, in der 2. Kurhauspächter Bielefeldt, in der 1. Kaufmann Carl Albrecht gewählt. Für die zweite Wahlklasse ist außerdem eine Stichwahl zwischen Rentier Schlomka und Restaurateur Werminghoff erforderlich.

Berent, 18. März. Zu dem Brande in der Mühle Schridlau ist noch nachzutragen, daß leider auch ein Menschenleben den Flammen zum Opfer gefallen ist. Das Dienstmädchen des Herrn Burandt begab sich, indem es schon das brennende Haus verlassen hatte, nochmals in das Haus zurück, um seine Kleidungsstücke zu holen, kam aber nicht heraus und verbrannte. Die beiden Knechte des Gutsbesitzers Ziemens in Schridlau, welche zu retten versuchten, haben Brandwunden erlitten. Die Flammen griffen mit solcher Schnelligkeit um sich, daß überhaupt nichts zu retten war. — Bei der heute am hiesigen Königl. Progymnasium abgehaltenen Abgangsprüfung haben folgende Untersekundaner das Reifezeugniß erhalten: Stein, Proch, Wensora, Großmann, Zelewski, Senger, v. Tempski, Rudau, Cojecki, Tapp, Radtke und Böhm.

Neuteich, 17. März. Durch Feuerlärm wurden heute Abend um ½12 Uhr die Bewohner der Stadt aus dem ersten Schlafe geweckt. Es brannte der zum Magistratsgebäude gehörige Stall. Das Feuer theilte sich den Stallungen der Hausbesitzer Gotthelf und Schramm mit und legte sie ebenfalls in Asche.

R **Pelplin,** 18. März. Heute fanden die Ergänzungswahlen für die ausgelosten Mitglieder der Gemeindevertretung statt. Es wurden gewählt in der 1. Abtheilung die Herren Buchhalter Harder (neu), Betriebsführer Oswald (wieder); in der 2. Abtheilung Herr Buchdruckereibesitzer Michalowski (wieder); in der 3. Abtheilung Herr Töpfermeister Krzyzanowski (neu). Hiernach gehören der Gemeindevertretung jetzt 9 Katholiken und 3 Evangelische an, während bisher nur 2 Evangelische waren.

Elbing, 17. März. Der Konservative Verein hatte nach dem in der letzten Generalversammlung erstatteten Jahresbericht eine Einnahme von 458,60 Mk. und eine Ausgabe von 282,20 Mk. Die Sterbekasse wies in Einnahme 9124,45 und in Ausgabe 8258,64 Mk. auf. An Sterbegeldern kamen 5858 Mk., an Zinsen 2645,78 Mk. ein. Ausgegeben wurden an Sterbegeldern 3100 Mk., 4350 Mk. wurden auf der Sparkasse und in Preuß. Konsols angelegt. Das Vermögen der Sterbekasse beträgt 19 615,80 Mk. (2548,64 Mk. mehr als im Vorjahre). Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso die Mehrzahl der Vertrauensmänner.

S. F. **Aus Ostpreußen,** 17. März. Der Betrieb der zum Bernsteinbergwerk Palmnicken gehörende „Alten Grube", welche ziemlich ausgebeutet ist und nicht mehr die Betriebskosten deckt, wird am 1. April d. Js. eingestellt werden. Die Grube, welche ununterbrochen Tag und Nacht länger als ein Viertel-Jahrhundert in Betrieb gewesen ist, hat den Grund zu dem Emporblühen der Firma Stantien und Becker gelegt, und auch mancher der hiesigen Bewohner verdankt der Gründung der „Alten Grube" Wohlstand und Vermögen. Das Hauptbergwerk

die „Anna-Grube“, welche nach wie vor reiche Bernsteinschätze zu Tage fördert, wird durch die Einstellung des Betriebs in der „Alten Grube“ nicht in ihrem Betriebe gestört. Auch finden keine Arbeiterentlassungen statt. Die Bergwerks-Verwaltung in Palmnicken hat in Nodems an der Ostsee das früher Herrn Hauptmann Sembritzki gehörige Gut im vorigen Jahre von der Firma Stantien u. Becker für 200 000 Mk. gekauft und seit Kurzem Bohrungen anstellen lassen, doch ist über die Ergiebigkeit noch kein endgiltiges Ergebniß erzielt worden. Falls, wie Sachverständige urtheilen, die sogenannte „blaue Erde“ ergiebig ist, soll dort ein neues Bergwerk in Kürze angelegt werden,

G **Königsberg**, 17. März. Die hiesige städtische Gasanstalt hat jetzt die volle Anleihe vom Jahre 1846 getilgt und besitzt dabei noch einen Reservefonds von 204 500 Mk. in Hypotheken und Effekten. Der erzielte Reinertrag von 423 530 Mk. ist um 43 000 Mk. größer als im Vorjahre. In diesem Erträgniß sind 139 470 Mk. für die Straßenbeleuchtung einbegriffen, so daß an die Stadthauptkasse ein baarer Ueberschuß von 284 060 Mk. abgeführt werden kann. Der Selbstkostenpreis des Gases stellt sich auf nicht voll 7 Pfg. pro Kubikmeter. — Das hiesige Kämmereivermögen beträgt 1 059 916 Mk. Davon sind 646 566 Mk. in Hypotheken, der Rest in Effekten angelegt. Außerdem sind 39 Miethsgrundstücke vorhanden, welche eine Jahresmiethe von 68 437 Mk. erbringen; ferner besitzt die Stadt eine Anzahl von Holzstellen, Graswiesen, Ländereien und Plätze, mit einem Jahresertrage von 12 614 Mk., die Gesammteinnahmen der Kämmereiverwaltung belaufen sich auf 566 000 Mark. — In der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung der Palaestra Albertina, welcher auch der Herr Oberpräsident Graf von Bismarck als Kurator der Universität beiwohnte, wurde mitgetheilt, daß der Bau des Gebäudes in allernächster Zeit in Angriff genommen werden wird. Die von Herrn Dr. Lange geforderte Mitgliederzahl von 1000 bis zum 1. Mai cr. ist durch das große Interesse, welches dem Unternehmen von allen Seiten entgegengebracht wird, schon jetzt überschritten, der Verein zählt bereits 1271 Mitglieder. Finanziell ist das Unternehmen vollständig gesichert, der ganze Bau nebst innerer Einrichtung wird 480 000 Mk. erfordern, wovon Herr Dr. Lange 250 000 Mk. auf 10 Jahre, gegen 2 pCt. Verzinsung hergiebt. Dazu tritt noch eine neue Spende des Herrn Lange von 4500 Mk. und das eigene Vereinsvermögen von 78 520 Mk., und bis zur Vollendung des Baues dürften ferner noch weitere 110 000 Mk. Beiträge einkommen.

* **Pr. Eylau**, 18. März. Größere Grundbesitzer aus der Umgegend sind zusammengetreten, um eine Obstverwerthungs-Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht nach dem Muster der Genossenschaften in Elbing und Heiligenbeil hier zu gründen. Die Anstalt soll in diesem Jahre in der Nähe des hiesigen Bahnhofes erbaut werden. — Ein Klingsäckel-Dieb, der Balgentreter S. von hier, wurde gestern abgefaßt. Er hat bereits eingestanden, daß er schon seit längerer Zeit den hiesigen Hospital-Klingsäckel bestohlen habe.

Aus dem Kreise Bromberg, 17. März. Die Frage, ob eine Entschädigung für die Hergabe von Schulräumen zu Unterrichtszwecken der staatlichen Fortbildungsschule gewährt werden müsse, hat die Bromberger Regierung verneint. In Krone a. d. Br. werden die Schulräume als Unterrichtslokal für die gewerbliche Fortbildungsschule benutzt. Der Vorstand der Schule richtete nun an den Handelsminister ein Gesuch um Gewährung einer Entschädigung, dieses wurde von der Regierung im Auftrage des Ministers dahin beantwortet, daß eine Entschädigung nicht gewährt werden könne, weil alle Kosten der Beschaffung und Erhaltung des Schulinventars vom Staate getragen werden. Die Erneuerung der Gegenstände aber, die nachweislich infolge ihrer Benutzung in der Fortbildungsschule nothwendig wird, könne aus den etatsmäßigen Mitteln der Schule bestritten werden. Der Schulvorstand hat sich bis auf Weiteres mit diesem Bescheid einverstanden erklärt.

* **Czarnikau**, 17. März. Ende voriger Woche weilten die Regierungsräthe Wiegand und Schüler aus Bromberg hier, um die neu zu erbauende Eisenbahnstrecke Rogasen-Dratzig zu besichtigen. Die Erdarbeiten gehen ihrem Ende entgegen; jetzt werden die Kiesschüttungen vorgenommen und die Fundamente zu den Hochbauten gelegt. Man hofft, daß die Eisenbahn zum 1. Oktober eröffnet werden kann.

* **Rynarschewo**, 17. März. Der bei dem Ackerwirth Brüning in Kornelino wohnhafte Altsitzer Draheim, der schon seit langer Zeit krank war, wurde gestern Abend nach längerem Suchen im Brunnen als Leiche gefunden. Die Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Stargard i. Pom., 17. März. Die Passiva im Abel'schen Konkurse betragen 4¾ Millionen Mark, die Aktiva etwa 1½ Millionen. An die Gläubiger sind einstweilen 8 Prozent zur Auszahlung gelangt; noch etwa 7 Prozent dürften gezahlt werden. Ungefähr 1000 Gläubiger sind sogenannte kleine Leute, welche ihre Ersparnisse bei Abel zu 4 Prozent Zinsen niederlegten und jetzt ihre Nothgroschen verlieren.

Pasewalk, 17. März. Der Pasewalker Reiterverein, der in diesem Jahre auf eine 25jährige Thätigkeit zurückblickt, beabsichtigt aus diesem Anlaß den am 2. und 3. Mai in Aussicht genommenen Rennen einen besonders festlichen Charakter zu verleihen. Der Union-Klub hat zu diesem Zweck 1000 Mk. und der Verein für Hinderniß-Rennen die gleiche Beihilfe in Aussicht gestellt.

e Landwirthschaftlicher Verein Dorf Schwetz.

In der letzten Sitzung betonte der Vorsitzende, Herr Schnackenburg, daß die Impfung von Schweinen gegen Rothlauf nach mehreren Berichten von Erfolg gewesen und daher zu empfehlen ist. Herr Zimmermann-Borw. Schwetz hielt einen Vortrag, in dem er den Landwirthen Hoffnung machte, daß in absehbarer Zeit die Preise sich besser gestalten werden, und führte etwa aus: Die Landwirthschaft hat in Bezug auf Körnerbau, Viehwirthschaft und landwirthschaftliche Industrie Konkurrenz von Nord- und Südamerika, Australien und Ostindien, doch kann diese nicht lange währen; denn Nordamerika treibt Raubwirthschaft, während Ostindien zum größten Theil seine Erzeugnisse nach England, der Türkei und Aegypten ausführt. Am meisten haben wir durch Südamerika zu leiden, und zwar durch die in den La Plata-Staaten betriebene Viehwirthschaft und durch den in Brasilien und Argentinien gebauten Zucker. In Argentinien sind außerdem große Kolonien, die Ackerbau treiben. Durch die kolossal großen grasreichen Ebenen sind Eisenbahnen gebaut, an deren Seiten die Kolonien entstehen. Das Land wird einfach durch den Dampfpflug umgebrochen, der Weizen hineingestreut und eingeeggt. Drei bis vier Mal hintereinander wird der Boden in derselben Weise bestellt und besät. Darauf zieht man weiter und macht es dann wieder ebenso. Auch dies Verfahren ist Raubwirthschaft und es kann nicht lange Getreide in diesem Maße ins Ausland geführt werden. Die Viehhaltung ist jedoch bedeutend, wenngleich sie auch schon etwas durch den Getreidebau zurückgedrängt ist. Australien überschüttet uns namentlich mit Wolle. Herr Z., der mehrere Jahre in verschiedenen Staaten Südamerikas gewesen ist und die dortigen Verhältnisse studirt hat, ist der Meinung, daß Amerika bald aufhören wird, uns Konkurrenz zu bieten.

Bienenwirthschaftlicher Verein Osche.

Die letzte Sitzung war zugleich Generalversammlung. Da Herr Förster Weider-Ottersteig eine Wiederwohl zum Vorsitzenden ablehnte, wurde Herr Förster Kummer-Osche zum Vorsitzenden gewählt. Schriftführer wurde Herr Lehrer Behrend-Altfließ, Kassirer Herr Chausseeaufseher Krull-Bresin und stellvertretender Schriftführer Herr Lehrer Buchholz-Osche. Die Gründung einer Vereinsbibliothek wurde sodann beschlossen und Herr Steuereinnehmer Salomon-Osche zum Bibliothekar erwählt. Auch wird aus Vereinsmitteln eine gute Schleuder angekauft werden. Die staatliche Unterstützung des Provinzialvereins soll in der Weise Verwendung finden, daß dafür bienenwirthschaftliche Geräthschaften angeschafft werden. Herr Lehrer Buchholz hielt dann einen interessenten Vortrag über: „Die Krankheiten der Bienen.“

Verschiedenes.

— Vom Dampfer „Vulkan,“ der, wie schon erwähnt, seit längerer Zeit überfällig ist, ist nun außer der Leiche des Kapitäns auch die des Steuermanns an der schwedischen Küste bei Skagen aufgefunden worden. Danach muß nunmehr angenommen werden, daß der Dampfer in den Stürmen der letzten Wochen im Kattegat untergegangen ist. Der „Vulkan“ war Eigenthum der Stettiner Aktiengesellschaft „Vulkan“, von dieser im Jahre 1891 aus Stahl erbaut und zu 500 Registertons Brutto vermessen. Er hatte am 26. Februar Grangemouth verlassen und war nach Stettin unterwegs. Die Besatzung bestand aus 17 Mann, die sämmtlich in Stettin und Umgegend ansässig waren. Sie haben wohl alle ihren Tod in den Wellen gefunden.

— Eine bedingte Verurtheilung ist kürzlich von der sechsten Strafkammer des Landgerichts I Berlin ausgesprochen worden. Die Knaben H. und K. hatten in einer Badeanstalt und bei einem Kaufmann gestohlen und das Amtsgericht hatte den schon vorbestraften H. zu drei Monaten, den K. zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Mutter des K. legte Berufung ein, die zwar verworfen wurde, aber zu folgendem Ergebniß führte: Nach Schluß der Verhandlung ließ der Vorsitzende den Angeklagten hinausbringen und rief die Mutter des Knaben zu sich heran. Dieser sagte er: „Wir haben jetzt eine neue Bestimmung, wonach an Jugendlichen die erste Strafe nicht vollstreckt werden soll, wenn der Verurtheilte sich musterhaft führt. Nun halten Sie ihn nur streng, denn es wird wiederholt Bericht über ihn eingefordert werden und wenn er sich nichts weiter zu Schulden kommen läßt, dann wird ihm die Strafe erlassen, sonst muß er sie noch später absitzen.“

—.[Die Civilehe in Ungarn.] Im Theater zu Ofen wurde jüngst Mosenthals Rührstück „Deborah“ gegeben. Bei der Stelle, wo der alte Lorenz seinen Sohn in väterlichem Tone daran erinnert, daß das Gesetz eine Ehe zwischen Christen und Juden nicht gestatte, ließ sich von der Galerie eine Stimme vernehmen, welche belehrend dazwischen rief; „Kérem most már lebet“ (Bitte sehr, jetzt kann man schon!)

Büchertisch.

— Außer Briefen der Königin Luise (von denen wir neulich schon einige mitgetheilt haben) bringt das Märzheft der „Deutschen Rundschau“ den Anfang eines Aufsatzes: „Zur Deutschen Frauenbewegung“ von dem Göttinger Nationalökonomen Gustav Cohn. Graf von Pfeil bietet einen Rückblick auf die Gründung der Boerenstaaten und der früher in chinesischen Diensten stehende preußische Offizier C. v. Hanneken einen neuen Beitrag zur Geschichte des ostasiatischen Krieges. Die Belletristik kommt trotz aller dieser Beiträge in dem Heft nicht zu kurz; erwähnt sei die altitalienisches Leben wiederspiegelnde Erzählung „Die Flinte von San Marco“ von L. Forster.

— Unter den vielen Plagen, die dem Menschen dräuen, ist gewiß nicht die geringste eine ungewöhnliche Leibesfülle. Das sogenannte „Embonpoint“ kann, da der normale Leibesumfang ungefähr der halben Körperlänge entspricht, schon Jenen zuerkannt werden, die bei einer Länge von — sagen wir — 170 Zentimeter um die Mitte 120 Zentimeter messen. Wer mehr mißt, ist entschieden wohlbeleibt; derjenige aber, dessen Umfang seiner Länge gleichkommt oder sie gar übertrifft, erfreut sich einer Leibesfülle, die außergewöhnlich genannt werden muß. Auf den ersten Blick scheint ein Leibesumfang von mehr als 170 Zentimetern zu den Unmöglichkeiten zu gehören; trotzdem ist es Thatsache, daß z. B. Edward Bright aus der Grafschaft Lincolnshire bei 171 Zentimeter Körperlänge 304 Zentimeter im Umfange maß. In seinem Rocke fanden sieben Personen von normalem Wuchse Platz und drei Männer waren nothwendig, ihn zu umspannen. Ueberhaupt ist die Zahl der abnorm dicken Menschen eine weit größere, als man allgemein annimmt, wie dies das neueste Heft der bekannten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Bong u. Ko. Berlin, Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pfg.) in einem interessanten Aufsatz darlegt. Darauf folgt eine Fülle belehrender und unterhaltender Artikel, von welchem wir nur nennen: „Professor Roentgen und seine Entdeckung der X-Strahlen“, „Land und Leute in Transvaal“, „Vogelfang und Vogelsteller“, „Von der Berliner Gewerbe-Ausstellung“ u. s. w., sämmtlich reich illustrirt.

Zur Besprechung gingen uns ferner zu:

Dreißig Jahre deutscher Geschichte. Mit einem Rückblick auf die Zeit von 1815—1840 und einer Uebersicht der ersten 25 Jahre des neuen deutschen Reiches. Von Dr. Karl Biedermann. Lieferung 7—12. Vollständig in 12 Lieferungen à 50 Pfg. Verlag von S. Schottländer, Breslau.

Wohin? Die Etappen des Jahres 1895. Kritik der Ereignisse des Jahres 1895. Von Bertha von Suttner. Verlag der Druckerei „Gutenberg“ A.-G., Berlin. Preis 1 Mk.

Fürst Bismarck, der erste Reichskanzler Deutschlands, ein Lebensbild zu dessen Geburtstag, gezeichnet von Dr. Bernh. Rogge. Mit zahlreichen Abbildungen. Verlag von Karl Meyer (Gustav Prior), Hannover. Preis 50 Pfg.

Stehendes Heer oder Milizarmee? Von Hauptmann Edmund Miller. Verlag von Th. Schröder, Leipzig und Zürich. Preis 1,20 Mk.

Ein Wort für Jedermann. Allgemeine zeitgemäße Betrachtungen von J. George. Verlag der Pahl'schen Buchhandlung (A. Haase), Zittau. Preis 1 Mk.

Wegweiser für Avancirte der Armee und Marine. Nach amtlichen Quellen und eigenen Erfahrungen zusammengestellt von Radke. Zweite Auflage. Berlin, im Selbstverlag. Preis 90 Pfennig.

Königreich Baden. Allerhand Jubiläumsbetrachtungen und Jubiläumswünsche. Von A. U. Lange. Verlag von Otto Petters, Heidelberg. Preis 80 Pf.

Die Lösung der Personentarifrage oder „wie reist man billig und bequem? Verlag der Pahl'schen Buchhandlung (A. Haase) Zittau. Preis 75 Pf.

7105] Die dem Besitzer **Dorsch** zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück.
Murawski, Besitzer, Rosenau.

7253] Die den Arbeitern H. Rath u. G. Laabs von hier am 26. v. Mts. zugefügte Beleidigung nehmen wir zurück.
Kamin, den 9. März 1896.
F. Gerkenberg. J. Hinz.

Einhundert Milch-Blechschüsseln 3—4 Lit. Inhalt sind billig zu verkaufen. [7107
Schielmann, Jungen b. Schwetz.

Melassefutter
in jeder gewünschten Zusammensetzung, besonders in Verbindung mit **Palmkernmehl** anerkannt wohlfeilstes und für Milchvieh unübertreffliches Kraftfutter, empfiehlt zu billigsten Preisen.
Max Wilda, Neuteich Wpr.
Chemische Analysen stehen zu Diensten. [6450

Bauschutt
kann in der Trinkestr. abgeladen werden. Näheres zu erfahren im Comptoir v. **F. Esselbrügge.**

Grand
sehr scharfen aus meiner Grube **Kl. Tarpen** liefere franko Baustelle billig [6891
A. Robert jr.

Gerstenmehl
in großen Quantitäten offerire.
Hermann Tessmer, Danzig.

Mein gutliegendes
Material- und Destillations-Geschäft
ist vom 1. April zu verpachten. Meldungen briefl. mit Aufschr. Nr. 7181 an den „Geselligen“ erb.

Arbeitsmarkt.
Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

E. Candidat f. Examenshalber eine Hauslehrerstelle ohne Geh. Meld. R. R. postl. **Lübzow** Htrp.

6963] Für einen **Kommis** der in meinem Material- und Destillations-Geschäft seine Lehrzeit beendet, suche per 15. April cr. Stell. G. A. Strehlau, Oliva, Wpr.

9717] Jung. **Materialist**, 22 J. alt, militärfrei, flotter Verkäufer, sucht per sofort oder 1. April cr. dauernde Stellung. Briefliche Meldungen unter **D. W. 100** postlagernd Pr. Holland.

Oberkellner mit Kaution
tüchtiger, der polnischen Sprache mächtiger Fachmann, sucht sofort oder später Stellg. als Geschäftsführer eventl. selbstst. Buffetier. Briefl. Meldung. unter **Nr. 1896** postlag. Gnesen erbet. [7175

7142] Junger, gewandter
Kellner
sucht dauernde Stellung. Meld. briefl. unt. **O. M.** Marienwerder postlagernd erbeten.

7182] **Junger Mann**, der die Buchführ. erl., 20 J. alt, mit g. Handschr., der Kolon.- u. Delit.-Br. kund., gegenwärtig noch in Stell., sucht, gest. auf g. Zeugn., Stellg. als **Kassirer od. Komt.** Meldungen unter **A. B. 25** postlagernd **Elbing** erbeten.

Ein **Kommis**, Materialist. 24 Jahre alt, flott. Verkäufer, beid. Landesspr. mächt., mit Stadt- u. Landkundsch. bew., gegenwärtig n. i. St., sucht, gest. a. g. Zeugn., pr. 1. od. 15. April dauernd. Eng. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 6995 d. d. Geselligen erbet.

Gesuch.
Jung. Kommis (Material.) n. in Stellung, 21 J. alt, militärfr., m. der Destillation vollst. vertr. mit gut. Zeugnissen, sucht per 1. April Stellung als **Lagerist oder Expedient** unt. bescheid. Ansprüchen. Meld. unt. G. H. postl. Prinzenthal b. Bromberg.

6829] E. prakt. u. theoret. geb., nücht. energ., deutsch. **Landwirth**, 29 J. a., unv., s. sogl. od. spät. Stellg., die ihm bei groß. Fleiß und ehrenwerther Führung dauernd ist.
Meldungen unter **M. M. 100 Bromberg** Hauptpostamt erbet.

E. einf. tücht. **Inspektor** verh., 45 J. alt, 1 Kind, m. Zuckerrübenbau u. Drillkultur vertr., g. Zeug., Frau tüch. Wirth. s. u. besch. Anspr. v. 1. April od. sp. Stell. Meld. unt. **D.** postl. Tuchel Wpr. erb. [7184

5185] E. jung. **Landw.**, d. z. 1. Oktob. d. Js. sein. Militärpflicht genügen muß, sucht von sofort Stellung auf einem Gute als **Volontär.** Meld. mit Pensionsbedingung. an **Cornelsen**, Mareese, Marienwerd.

E. j. M., Bäck., w. i. d. Cond. bew., f. St. n. 13 **G. L. Daubs & Co., Danzig.**

Buffetiers, Oberkellner und Kellner [7215
für die Saison empfiehlt
Hardegen Nachflg.,
Danzig, Heilige Geistgasse 100.

E. erf., tücht. kautionsfähiger **Landwirth** m. sehr g. Empfehl. sucht zu Johanni dauernde Administration. Spätere Pacht nicht ausgeschlossen. Meldung. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 6919 durch den Geselligen erbeten.

Ein jung. **Mann**, Sohn eines höh. Beamten, in all. Arbeit. d. Landwirthsch. vertr., f. z. 1. April Stellg. a. **Inspekt.** f. ger. Verg. Off. L. W. 96 Ins.-Annahme des Geselligen **Danzig**, Jopengasse 5.

7120] Suche für meinen
jungen Mann
welcher zum 1. April d. J. seine Lehrzeit in meiner Kolonialw.-, Delikatessen- u. Südfrucht-Handlung beendet, eine Stelle.
Derselbe ist umsichtig u. fleißig.
Emil Bahlau, Osterode Op.

6868] Suche Stell. als **allein. oder 2. Beamter** zum 1. oder 15. April, prima Zeugn., 2½ Jahre beim Fach. Porsch, Schewen bei Schönsee Westpr.

6993] Bitte zum 1. Juli die Herren **Brennereibesitzer** um Stellg., wo mir Verheir. gestattet wird, bin 30 J. a., ev., Kursus (Delb. Berl.) bes., habe verschied. Betriebe prakt. geleit., worüb. angemess. Zeugn. bes., in der Führ. jed. Art Ap. rpt. Masch. bew., kautionsf., leiste a. W. Probedienst. Fühle mich fäh., jed. Betr. z. leit. u. bitte u. dauer. Stellg. Neu-Stübnitz b. Balster P. Schulz, B.-P.

Stelle gesucht.
Ein geb. Schweizer, s. Freistelle zu ungef. 20 Stück, für den 1. April. Meldungen an [7252
Gottlib Schwitzgebel
in Stenzlau b. Dirschau.

Maschinist zuverl. u. nüchtern, mit elektr. Licht 2c., **Dampfdreschmaschin.**, Dampfpflügen vertraut, sucht Stellung. Offerten unter **S. P.** postlag. Posen I. erbeten. [7244

6947] Habe für 1. April einen
tücht. Unterschweizer
zu vergeben. Derselbe würde am liebsten Frei- oder ledige Oberschweizerstelle annehm. Suchend. ist 34 Jahre alt und von Kind an beim Vieh. Offerten erb. an
v. Känel, Oberschweizer
Dom. Pavau b. Wrotzlawken.

Zur weiteren Ausbildung
meines Sohnes suche zum 1. April cr. eine Stelle im Komtoir oder Lager. Derselbe hat in einem Kolonialwaaren-Geschäft en gros gelernt, ist alsdann in meinem Mehl- und Getreide-Geschäft 2½ Jahre thätig gewesen und hat zum 1. April d. Js. seiner einjährigen Militärzeit genügt.
J. Holzrichter, Danzig,
6807] Fischmarkt 50 u. 33.

Braumeister.
Solider, erfahrener Braumstr., gesetzt., rubig. Charakt., energisch, sucht mögl. selbstst. Stellung in mittlerer Brauerei. Gefl. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 5216 durch den Geselligen erbeten.

6953] Für meinen Sohn, welcher das Examen zum einjähr.-freiwilligen Militärdienst mit gutem Erfolge bestanden hat, suche ich für sofort oder auch später eine **Lehrlingsstelle** in einem Bankgeschäft oder Großhandlung bei freier Station. Briefliche Meld. unter Nr. 6953 durch den Ges. erb.

7115] **Die Stelle 5472 ist besetzt.**

Ein geprüfter Lehrer oder Lehrerin
evangelisch, sehr musikalisch, wird vom 1. April zu drei Kindern von 7—13 Jahren gesucht. Off. unter **B. G.** postlag. Krumknie.

7000] W. gleich wird e. **Kulturtechniker** oder jung. Mann, der mit Anfertigung von Drainageprojekten und Absteckungen von Drainagen betraut ist, gesucht. Angabe des Gehalts bei freier Station wird gewünscht.
G. Wegmann, Drainetechniker,
Plenkitten per Wodigehnen-Kreis Mohrungen.

Der kleine Brehm
von W. Lackowitz.
(nicht von Brehm). **Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesammten Thierreich.** Lexik.-Format (23 cm hoch, 8 cm breit u. 6 cm stark), ca. 1000 Seiten stark. Prachteinband, 1a. 400 Illustrat. Holzfr. Papier. Preis **4** Mk. (früher 10 Mk.)
„Buch der Erfindungen“
herausgegeben von Dr. Heinrich Samter. **Lexikon-Format** (23 cm hoch, 18 cm breit und 6 cm stark), 1027 Seiten stark. Prachteinband. Ueber 500 Illustrationen. Holzfreies Papier. Preis **4** Mk. (früher 10 Mk.) Der Versand nach Auswärts erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme zuzügl. 60 resp. innerhalb der ersten Zone 35 Pfg. für Porto und Verpackung; 2 Exemplare beider oder jedes der Werke machen ein 5 Kilo-Packet aus. **Expedition des Geselligen.**

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 68.

Graudenz, Freitag] [20. März 1896.

Die Tochter des Flüchtlings.

1. Forts.] Roman von Erich Friesen. [Nachdr. verb.

Die Thür von Herrn Mason's Arbeitskabinet öffnet sich. Auf der Schwelle steht ein alter, weißbärtiger Mann in schäbigem Pelz. Er hält unterwürfig die abgegriffene Mütze in der Linken und stammelt einige entschuldigende Worte. Seine Rechte stützt sich auf eine zierliche, ganz schwarz gekleidete, tief verschleierte Frauengestalt.

„Bitte, treten Sie ein!“ sagt David Mason höflich.

Das junge Mädchen schlägt den Schleier zurück und geleitet den Greis behutsam einige Schritte vorwärts.

„Lieber Großvater, dies ist Herr David Mason.“ Ihre Stimme ist tief und weich, die Aussprache rein, wenn auch mit einem unverkennbar fremden Accent.

Zögernd zieht der Greis einen Brief aus der Tasche. „Verzeihung, wenn ich mich ungeschickt benehme“, murmelte er leise, „ich bin noch nicht lange blind . . . Ich habe die Ehre, Ihnen diesen Brief zu überreichen. Er ist von Herrn Herzfeld in Hamburg.“

„Ah — von meinem alten Freunde Herzfeld! . . Bitte, nehmen Sie Platz!“

David Mason hat sich von seinem Sessel erhoben und rückt einen Stuhl für den alten Mann zurecht. Die ungewöhnliche Schönheit des Mädchens macht ihn fast verlegen.

Große, melancholische, schwarze Augen blicken traurig in die seinen; die Nase ist schmal und zierlich, der Kopf schlank, mit einer Fülle kastanienbraunen Haares, welches in langen Locken über die Schultern fällt; die vollen Lippen sind ein wenig schmerzhaft zusammengezogen. Die Blässe des ganzen schmalen Gesichtchens wirkt fast beängstigend.

„Wie schön muß sie sein, wenn gesunde Röthe ihre Wangen färbt“, denkt David Mason, als er den Brief aus der Hand des Greises entgegennimmt.

„Ich erlaube mir, Ihrer Großmuth und Fürsorge Herrn Iwan Orsinsky und dessen Enkelin Xenia zu empfehlen“, liest er halblaut, „deren schaurige Erlebnisse in Sibirien das Herz eines jeden fühlenden Menschen bewegen und ihn mit Abscheu erfüllen müssen gegen den Mißbrauch der irdischen Gewalt —“

Schnell überfliegt er die folgenden Zeilen und faltet dann den Brief zusammen. Als er sein Beileid ausdrücken will, unterbricht ihn der Greis mit einer abwehrenden Handbewegung.

„Erst hören Sie unsere Erlebnisse, Herr Mason, und darnach urtheilen Sie, ob wir Ihres Mitleids werth sind.“

Auf eine zustimmende Bemerkung des Maklers fährt er langsam fort: „Wir lebten in Moskau. Wir waren reich, nicht nur an Geld und Gut, sondern auch an Freunden, die uns liebten und achteten. Ich hatte einen Sohn — der Vater dieses armen Kindes hier —“

Seine Stimme zittert ein wenig, und es dauert einige Augenblicke, bevor er weiter spricht. „Die Sache ist die: Mein Sohn sollte sich an politischen Umtrieben betheiligt haben. Eines Sommerabends — wir befanden uns in unserem Landhause an der Wolga — sollte bei uns Haussuchung abgehalten werden. Wir lieferten sämmtliche Schlüssel aus, denn wir hatten nichts zu fürchten. Doch dies arme Kind hier war durch das rohe Benehmen der Polizisten ängstlich geworden. Sie suchte die Photographie ihrer Freundin, einer bekannten Nihilistin, zu verstecken. Armes, thörichtes Kind —“

David Mason blickt auf Xenia. Sie sitzt niedergebeugten Hauptes, in eine Ecke des Sophas gedrückt, da. Eine leise Röthe ist in die bleichen Wangen gestiegen. Die kleinen Finger schlingen sich krampfhaft in einander.

„Armes Kind!“ wiederholte er mitleidig.

„Sie kann sich nicht verstellen“, fährt der Greis fort. „Ihr Antlitz verrieth sie auch damals. Fest hielt sie die Hand auf den Busen gepreßt, wo sie jene Photographie verborgen hatte. Der Polizei-Offizier, ein noch junger Mann, faßte sie brutal beim Arm und wollte sie, ohne Rücksicht auf ihre Jugend und ihr Geschlecht, untersuchen. In der ersten Wuth über diese Rohheit ergriff mein Sohn ein Messer, um Xenia zu befreien. Er mußte diese Kühnheit mit dem Verlust seiner Freiheit büßen . . .

„Ich rief die Hilfe des Gouverneurs an. Vergebens. Nichts rechtfertige den Angriff auf einen Offizier des Zaren — lautete die Antwort. Ich gab meiner Entrüstung kräftigen Ausdruck und wurde dafür, als ich mich nach Moskau zurückbegeben wollte, ebenfalls in's Gefängniß geschleppt. Dort blieben wir drei Monate, stets von der Hoffnung beseelt, unsere Unschuld beweisen zu können. Dann kam der Befehl, wonach uns alle bürgerlichen Rechte abgesprochen und wir lebenslänglich nach Sibirien verbannt wurden. Wir mußten uns einem Trupp anschließen, der nur aus Verbrechern schlimmster Sorte — Dieben, Mördern und dergleichen Gesindel — bestand. Die einzige Rücksicht, die man auf unsern Rang nahm, war, daß wir nicht gefesselt zu marschiren brauchten . . . .

„Als dies arme Kind hier nicht mehr laufen konnte, steckte man uns Beide, zusammen mit den Siechen und Kranken, in einen großen Holzkarren. Nachts kampirten wir mit den Uebrigen. Dann folgte ein Marsch in rasender Eile, wobei, gleich einer Heerde wilder Thiere, die Schwachen von den Starken niedergetreten wurden . . . Und erst der Kampf um einen Platz zum Schlafen! Beinahe zweitausend Menschen waren in Zelten zusammengepfercht, die kaum für ebenso viel hundert Platz hatten! . . . O, der Geruch in jenen Baracken, der entsetzliche Schmutz . . .“

Ein tiefer Seufzer ringt sich von Xenias Lippen. Beschwörend hebt sie die Hand. „Hör' auf, hör' auf, Großvater!“ fleht sie zitternd.

„Nun wohl, mein Kind! Genug davon für heute. Doch einmal werd' ich reden. Die Menschheit soll erfahren —“

„Aber nicht jetzt —“

„Nein, nicht jetzt . . . . Es wurde Winter, bis wir Sibirien erreichten. Eines Tages verwandelte sich vor meinen Augen die weiße, glitzernde Schneefläche in eine schwarze, undurchdringliche Finsterniß. Ich war erblindet. Entbehrung, Kälte, namenlose Aufregung hatten das ihre gethan . . . In Kara erwarteten uns Nachrichten von unseren Freunden. Man hatte uns daheim nicht vergessen. Die Fürstin Radozki schickte uns einen vertrauten Diener mit Geld und wichtigen Papieren nach, um unsere Flucht zu ermöglichen.

„Lange, lange irrten wir umher . . . . Das Geld ging zu Ende. Ich schrieb an meine Freunde und bat um weitere Hilfe . . . Der Sommer war hereingebrochen, als das gewünschte Geld endlich ankam. Wir zogen, halb verhungert, weiter, immer weiter — manchmal zu Fuß, manchmal zu Wagen . . . Wohin? Ich wußte es nicht. Großer Gott, was mußten wir ausstehen!“

Der alte Mann hebt anklagend die zitternden Hände gen Himmel und blickt mit starren glanzlosen Augen ins Leere . . .

Tief gerührt von diesem Bilde äußerster Hilflosigkeit legt David Mason sanft seine Hand auf den Arm des Greises. „Wollen Sie nicht lieber diese schmerzvollen Erinnerungen verbannen?“

„Nein, nein! . . . Hören Sie das Ende! . . . Als man unsere Flucht gewahr wurde, sandte man einen Trupp Kosaken zu unserer Verfolgung aus. Erst nach einem halben Jahr fand man unsere Spur. Als uns die Verfolger dicht auf den Fersen waren, sprang mein Sohn — der Vater dieses armen Kindes hier — aus dem Schlitten. Er hoffte, die Kosaken würden die Verfolgung aufgeben, sobald sie ihn hatten — gleich hungrigen Wölfen, denen man Nahrung zuwirft. Doch nein. Der Anführer des Trupps folgte uns und erschoß unsern Kutscher, als dieser auf sein Kommando den Schlitten nicht anhielt. Aber der Offizier hatte ein Herz in der Brust. Meine Hilflosigkeit und dieses armen Kindes Unschuld rührten ihn. Er gab uns nicht nur frei, sondern geleitete uns auch sicher bis zur Grenze . . . Der Schneesturm wüthete entsetzlich . . . Später fand man meinen armen Sohn im Schnee — todt . . .“

Des Greises Stimme bricht; das letzte Wort ist kaum noch vernehmbar.

David Mason blickt voll tiefen Mitgefühls auf Xenia. Diese sitzt wie erstarrt da; nur eine große Thräne löst sich langsam aus ihrem Auge und rinnt die bleiche Wange herab.

Mit wenigen, gut gewählten Worten sucht der Makler die Unglücklichen zu trösten und fährt liebenswürdig fort: „Sie müssen mir schon gestatten, Ihnen in Ihrer augenblicklich trüben Lage beizustehen. Betrachten Sie unser Haus für die nächste Zeit als Ihre Heimath! Ich bitte darum, gleichzeitig im Namen meiner Familie. Mein Bureauvorsteher Phillips wird alles Weitere mit Ihnen besprechen . . . Also auf Wiedersehen in meinem Hause — und so bald wie möglich!“

Damit schüttelt er dem Greis herzlich die Hand und verläßt mit einer tiefen Verbeugung vor Xenia das Zimmer.

Nach einer kurzen, vertraulichen Unterredung mit Phillips besteigt er wieder sein Koupee. „Nach Hause!“ ruft er dem Kutscher zu. Dann nimmt er aus der Innentasche seines Rocks den Brief, der ihn heute so lebhaft beschäftigte und liest nochmals einen Abschnitt desselben:

„— — Wieviel Wahres an ihrer Erzählung ist, kann ich augenblicklich nicht beurtheilen; doch wurde vor etwa einem Jahr ein Fürst Orsinsky mit seiner Familie wegen politischer Umtriebe noch Sibirien verbannt. — Vielleicht können Sie mit den Leuten etwas anfangen, alter Freund. Ein Geschäftsmann wie Sie weiß ja aus Allem Vortheil zu schlagen —“

Ein befriedigtes Lächeln huscht über die intelligenten Züge des Maklers. „Hast Recht, alter Junge“, lacht er leise, sich behaglich in die Polster zurücklehnend. „Und was kann's schließlich schaden —“ (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [Sibirische Kälte.] Um zu erforschen, welche Thatsachen den Nachrichten über Nansen zugrunde liegen, ist von Jakutsk aus ein Eilbote mit Schlitten und Hunden nach Ustjansk, am Eismeer südlich von den Neusibirischen Inseln, abgegangen. Von den Schwierigkeiten, die eine solche Expedition zu überwinden hat, kann man sich einen Begriff machen, wenn man sich die Kälteverhältnisse in jenen Teilen Ostsibiriens vergegenwärtigt. Im Gebiete des asiatischen Kältepols, das sich von Kolymsk über Werchojansk bis nach Jakutsk hinab erstreckt, beträgt die Durchschnittstemperatur des Jahres —12 Grad C. Die kälteste bewohnte Stelle unserer Erde ist der Flecken Werchojansk, dessen jährliche Durchschnittstemperatur —16 Grad ist, doch zeigt das Thermometer in den drei strengsten Wintermonaten, Januar, Februar, März, gewöhnlich —49 Grad, und im Jahre 1885 sind sogar —68 Grad beobachtet worden. Für solche Temperaturen sind nur Spiritusthermometer zu gebrauchen, da das Quecksilber schon bei 40 Grad erstarrt. Im Juli kann das Thermometer in Werchojansk dagegen bis + 15 Grad steigen. In Jakutsk beträgt die Mitteltemperatur von Mitte Dezember bis Mitte Februar —42 Grad. Selbst mitten im Sommer gibt es nur wenige Nächte, in denen es nicht friert. Der Winter beginnt anfangs November, und das Thauwetter tritt im März ein. Ende April beginnen die Birken zu sprossen, aber erst, wenn die Lena aufbricht, was mit gewaltigem Krachen geschieht, ist der Frühling als gekommen zu betrachten. In dieser Jahreszeit kann die Temperatur oft von —10 Grad bis + 20 Grad umschlagen. Unter solchen Temperaturverhältnissen haben die ans Eismeer gesandten Eilboten Landstrecken von ungeheurer Ausdehnung zurückzulegen. Hierzu kommen noch gewaltige Schneestürme und Rudel hungriger Wölfe, die zur Unsicherheit dieser Stafetten beitragen.

— Mit einer neuen billigen Betriebskraft für Transport- und gewerbliche Zwecke sind in Amerika Versuche gemacht worden, die in diesen Tagen zum Abschluß gekommen sind. Diese neue Betriebskraft, bei welcher als Elemente komprimirte kohlensaure Gase und ein anderer Bestandtheil, den der Erfinder E. J. Benham noch geheim hält, angewendet werden, wurde zuerst an Eisenbahn- und Lastwagen, sodann für den Schifffahrtsbetrieb an einer Yacht, ferner an Aufzugskrähnen und Baggerwerkzeugen, an Hebeln, Stampf- und Pochwerken demonstrirt. Hierbei diente überall der vom Erfinder konstruirte mehrzylindrige Motor, welcher zugleich eine Vorrichtung, den sogenannten „Co-mingler“ enthält, der die Mischung der beiden, die Triebkraft bildenden Elemente selbstthätig bewirkt. Die fachmännischen Gutachter sollen, nachdem ihnen vom Erfinder Einsicht in die Kostenaufwendung für Motor und Elemente gewährt war, sich einstimmig dahin ausgesprochen haben, daß die neue Betriebskraft durch ihre beispiellose Billigkeit alle jetzt zur Anwendung gelangenden Methoden der Bewegungs- und Transport-Triebkraft in den Hintergrund drängen müsse.

— [Die Maus im Pelz.] In der in der Nähe von Szerencs gelegenen ungarischen Gemeinde Ratka wollte sich dieser Tage die Frau eines dortigen wohlhabenden Landwirthes zu einer Bekannten im Dorfe begeben und legte deshalb ihren Pelzrock an. Plötzlich fühlte sie aber am Rücken einen Biß, worauf sie mit einem gellenden Aufschrei den Pelz von sich warf; nun nahm sie mit Entsetzen wahr, daß sich in demselben eine Maus eingenistet hatte. Beim Anblick des grauen Thierchens stürzte die zu Tode erschrockene Frau bewußtlos zu Boden. Später sammelte sie sich wohl, sie wurde aber von hochgradigem Fieber befallen und phantasirte unausgesetzt von Mäusen, die an ihrem Körper nagen. Der zu Rathe gezogene Arzt bemühte sich, der Armen die Phantasiebilder zu vertreiben, aber alles blieb vergeblich. Das Fieber steigerte sich fortwährend. Plötzlich rief die Frau entsetzt aus, eine Maus habe ihr das Herz entzwei gebissen; in diesem Momente fiel sie hin und blieb todt.

Briefkasten.

Null. Die Redensart: „Man muß voraufgehen, wenn einem gefolgt sein soll, auf die Bresche, wie auf die Dresche“ bedeutet wohl: Wer in die Bresche, d. h. für eine Sache, eine Idee u. s. w. eintritt, muß auch, um seinen Genossen ein anfeuerndes Beispiel zu geben, auch für die aus seinem Vorgehen sich ergebenden Folgen, d. h. für „Dresche“, (soviel wie Gefahren ꝛc.) gefaßt sein.

G. R. P. 1) Sie werden auf Löschungsbewilligung Klage erheben und da der Aufenthalt des Bruders unbekannt ist, die Zustellung durch öffentliche Bekanntmachung nachsuchen müssen. 2) Empfehlungen finden im Briefkasten nicht statt. 3) Daß Sie neben der Gastwirthschaft auch einen Kram einrichten, ist der Gemeindebehörde zur weiteren Veranlassung anzuzeigen.

L. Was über das Austreten einzelner Mitglieder aus einer Handelsgesellschaft gesetzlich vorgeschrieben, ist in den Artikeln 123—132 des Handelsgesetzbuches enthalten und dort nachzulesen, weil es hier nicht Platz findet. Die Klagen gegen einen Gesellschafter aus Ansprüchen gegen die Gesellschaft verjähren in fünf Jahren nach dessen Ausscheiden. Ist noch ungetheiltes Gesellschaftsvermögen vorhanden, so kann dem Gläubiger die fünfjährige Verjährung nicht entgegengesetzt werden, sofern er seine Befriedigung nur aus dem Gesellschaftsvermögen sucht. Im Uebrigen stellen wir anheim, den Vertrag über Auflösung der Gesellschaft vor einem Notar abzuschließen und die etwaigen Bedenken diesem vorzutragen.

M. D. 1) Der Spediteur haftet nur für die im Frachtbriefe deklarirten Sachen und zwar im Falle des Verlustes. 2) Es ist nur der gemeine Werth zu ersetzen, welchen Gut derselben Art und Beschaffenheit am Ort der Ablieferung zu der Zeit des Verlustes hatte. 3) Für Gelder und Werthpapiere haftet der Frachtführer nur dann, wenn ihm der Werth angegeben war.

H. B. Die Verfügungen der Königl. Regierung zu Marienwerder vom 19. April 1860 und vom 24. März 1893 über die Ausübung der körperlichen Züchtigung der Schüler durch die Lehrer bestehen noch zu Recht; besonders wichtig sind § 2: „Als Werkzeug der Züchtigung ist nur eine aus dünnen Zweigen bestehende Ruthe und in erheblichen Fällen sowie bei größeren Knaben ein biegsames Stöckchen von der Stärke eines mäßigen kleinen Fingers zulässig,“ sodann der Schlußsatz: „Schließlich werden die Lehrer darauf aufmerksam gemacht, daß sie nur bei Beobachtung dieser Bestimmungen gegen den Vorwurf, die Grenzen der ihnen allein zustehenden mäßigen elterlichen Zucht überschritten zu haben, in Schutz genommen werden können, während erhebliche Abweichungen davon Rügen und geeignetenfalls Bestrafungen zur Folge haben müßten. Nach der Verordnung vom 14. Mai 1825 unterliegen wirkliche Verletzungen durch den Mißbrauch des Züchtigungsrechtes der gerichtlichen Bestrafung.

W. 1) Nach der Landgemeindeordnung hat über die Festsetzung der baaren Auslagen und der Entschädigung der Gemeindevorsteher pp., der Kreisausschuß auf Antrag der Betheiligten zu beschließen. Die Betheiligten sind im vorliegenden Falle der Gemeindevorsteher und die Gemeinde. Eine nochmalige Anhörung der Gemeinde vor Feststellung der dem Gemeindevorsteher zu zahlenden Entschädigung durch den Kreisausschuß war nicht erforderlich, da die Gemeinde die Erhöhung der Entschädigung bereits abgelehnt hatte. 2) Der Gemeindevorsteher war verpflichtet, den Beschluß des Kreisausschusses der Gemeinde bekannt zu geben, da diese binnen zwei Wochen die Beschwerde an den Bezirksausschuß zu erheben berechtigt war. Da der Gemeindevorsteher die Bekanntmachung unterlassen und die Entschädigung stillschweigend eingezogen hat, so hat er seine Amtsbefugnisse verletzt und haftet für den der Gemeinde zugefügten Nachtheil. 3) Nach der gegenwärtigen Lage der Sache ist die Gemeinde zur Zahlung der Entschädigung nicht verpflichtet, da dieser als Betheiligte noch die Beschwerde an den Bezirksausschuß freisteht — die zweiwöchentliche oben benannte Frist läuft vom Tage der ordnungsmäßigen Publikation des Beschlusses des Kreisausschusses in der Gemeindeversammlung. — Hat der Bezirksausschuß zu Ungunsten der Gemeinde entschieden, so muß sie zahlen.

Bromberg, 18. März. **Amtl. Handelskammerbericht**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 142 bis 152 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 108 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 96 bis 106 Mk., gute Braugerste 107—115 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—118 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 108 bis 115 Mk. — Spiritus 70er 32,50 Mk.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu **Bromberg**
Ohne Verbindlichkeit — pro 50 Kilo.

Weizen-Fabr.		**Roggen-Fabr.**		Graupe Nr. 3	11 70
Gries Nr. 1	14 80	Mehl 0	10 00	do. „ 4	10 70
do. „ 2	13 80	do 0/1	9 20	do. „ 5	10 20
Kaiserauszugmehl	15 20	Mehl 1	8 60	do. „ 6	9 70
Mehl 000	14 20	do. II	6 40	do. grobe	8 70
do. 00 weiß Bd.	11 80	Commis-Mehl	8 40	Grütze Nr. 1	9 20
do. 00 gelb Bd	11 40	Schrot	7 40	do. „ 2	8 70
do. 0	7 80	Kleie	4 40	do. „ 3	8 20
Futtermehl	4 60	**Gersten-Fabr.**		Kochmehl	6 40
Kleie	4 20	Graupe Nr. 1	14 20	Futtermehl	4 60
		do. „ 2	13 70	Buchweizengrütze	14 —
				„ II	13 60

Posen, 18. März. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 14,80—15,70, Roggen 11,20—11,40, Gerste 10,00 bis 12,00, Hafer 10,70—11,90.

Berliner Produktenmarkt vom 18. März.

Weizen loco 148—162 Mk. nach Qualität gefordert, April 153 Mk. bez., Mai 153,50—153,75 Mk. bez., Juni 153—153,25 bis 152,75—153 Mk. bez., Juli 153—153,25—152,75—153 Mk. bez., September 152,25—153 Mk. bez.

Roggen loco 118—122 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 120 Mk. ab Bahn bez., Mai 122—121,75—122,25 Mk. bez., Juni 122,50—122,75 Mk. bez., Juli 123,25—123—123,25 Mk. bez., September 124—124,25 Mk. bez.

Hafer loco 115—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 118—128 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 143—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 122—133 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,3 Mk. bez.

Petroleum loco 20,6 Mk. bez., März 20,6 Mk. bez.

Stettin, 18. März. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen fester, loco 146—153, per April-Mai 153,50, per September-Oktober —. — Roggen loco fester, 120—123, per April-Mai 118,25, per September-Oktober 123,50. — Pomm. Hafer loco 112—116. **Spiritusbericht.** Loco behauptet, mit 70 Mark Konsumsteuer 31,70.

Magdeburg, 18. März. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% 13,35, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,70—12,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,40 bis 10,40. Fest.

3. Ziehung der 3. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. März 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über **160** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

81 41 77 149 [200] 441 84 88 531 39 662 726 96 1570 74 91 712 43 2030 544 688 711 99 3017 145 63 313 75 92 613 24 709 973 4060 91 182 329 566 86 707 946 5010 77 218 63 [200] 589 675 747 85 843 915 6018 75 266 408 515 636 78 [200] 759 802 6 [200] 14 7008 22 119 78 276 95 317 756 800 73 8121 62 349 433 747 816 9102 24 62 82 245 48 58 320 24 93 676 812 71 916

10049 168 2?0 94 301 466 564 828 11149 63 335 43 822 45 904 12043 111 86 87 219 365 417 89 524 83 607 981 13259 92 96 534 699 760 926 14195 280 365 75 450 80 546 630 34 778 803 919 [200] 15097 115 41 87 348 490 686 776 814 85 941 48 50 97 16001 23 180 212 340 444 715 88 96 828 901 19 17032 261 95 311 435 66 580 89 968 18002 39 48 304 429 723 994 19033 116 62 208 373 551 71 677 764 924 43

20033 170 204 [300] 20 340 744 81 838 21043 99 227 [500] 317 407 685 22009 452 [200] 69 581 660 61 753 60 806 27 914 78 99 23308 670 [200] 748 24532 794 [200] 25044 106 256 85 422 96 611 68 96 792 928 [200] 26071 77 203 320 68 415 22 770 912 22 27030 284 94 409 10 528 28252 328 62 412 568 772 979 83 29070 83 171 236 416 63 86 879 924 75

30092 122 97 230 850 455 538 641 808 945 31093 235 71 76 386 408 92 527 622 751 810 66 32160 80 203 26 89 343 75 422 92 500 17 691 912 57 99 33111 29 213 580 789 851 66 34045 249 392 97 438 64 526 88 642 802 984 76 35000 471 83 881 36004 11 80 147 68 307 75 438 570 615 29 57 60 793 869 979 37227 465 704 38073 596 [500] 39037 135 45 219 59 355 65 80 577 895

40015 59 67 110 382 427 758 804 50 903 77 41013 44 279 321 22 554 72 682 87 904 42078 90 [200] 2?1 75 324 575 86 97 728 43132 53 281 490 652 705 82 850 75 79 44176 222 330 45054 97 185 ?6 245 356 93 492 794 46226 383 478 [200] 90 94 534 [200] 602 750 963 47028 207 71 551 9? 608 40 820 21 34 94 48013 183 99 296 362 494 684 87 49138 [200] 352 431 [500] 77 98 555 642 47 50 726 826

50110 25 84 215 23 349 56 630 756 51071 91 112 [200] 212 43 445 88 581 83 656 843 939 52061 81 87 118 56 620 798 803 949 89 53091 100 [200] 54 219 28 516 614 851 88 54027 180 82 239 505 16 602 720 844 48 50 [200] 82 ?82 75 55032 81 221 72 440 85 610 740 816 87 987 [200] 56035 271 79 [300] 550 [200] 625 796 838 929 99 57010 144 276 352 407 70 75 539 860 957 58250 315 46 80 451 84 523 658 75 828 47 922 59064 103 220 41 422 512 702

60336 639 64 67 796 830 61205 359 419 29 89 515 696 747 62028 80 214 83 488 664 822 26 31 49 63053 266 81 [200] 322 435 62 92 560 941 64533 612 95 716 93 [1500] 805 [300] 91 65057 103 243 397 601 755 66005 159 226 83 564 655 718 49 817 95 9?3 67055 121 98 297 358 65 573 747 801 48 64 91 68019 300 30 84 599 741 86 899 69?20 438 50 588 644 50 51 845

70114 [200] 446 [500] 619 [300] 38 795 838 938 71002 175 232 460 527 637 756 58 79 90 72466 502 86 87 728 87 9?0 73217 453 827 85 74066 208 19 346 440 610 34 67 923 51 75107 46 236 370 469 97 658 821 76024 108 52 257 486 92 530 702 819 66 941 92 77032 68 324 72 90 511 65 698 852 952 67 78064 [200] 105 396 550 63 662 95 756 79081 394 526 49 724 838 944 68

80009 46 [200] 59 62 150 355 401 614 843 981 81132 89 275 330 69 406 634 729 38 816 [200] 34 82015 50 591 768 851 [200] 926 83091 137 421 573 697 760 811 27 64 67 96 84055 484 94 585 636 706 811 85168 228 430 500 31 [500] 630 762 916 92 86225 27 332 69 426 68 607 748 924 70 87008 346 424 47 776 877 974 93 88043 152 264 96 356 72 443 514 630 60 751 913 16 48 63 76 89026 115 19 230 48 80 393 454 661 929

90171 212 26 59 664 890 964 67 78 91092 167 346 501 704 846 49 92229 322 99 642 768 929 [200] 88 93079 98 108 357 503 678 728 [200] 906 94025 41 131 426 65 [300] 615 49 747 951 95139 223 [200] 574 99 668 718 41 67 76 89 872 908 77 96452 67 587 767 92 818 36 85 9(97020 127 214 437 533 34 49 605 749 914 46 74 98056 179 242 325 [200] 34 66 534 735 825 46 945 99075 150 200 58 357 465 654 76 717 917

100009 276 480 583 832 932 101011 33 54 83 183 556 661 784 819 102134 93 294 338 77 451 56 546 627 84 103119 61 431 562 616 77 911 38 75 90 104153 68 545 ?? 927 58 105239 324 70 97 431 92 507 99 640 84 725 46 [200] 82 106245 309 563 74 [200] 683 [300]

3. Ziehung der 3. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. März 1896. Nachmittags.
Nur die Gewinne über **160** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

10 199 284 304 74 [200] 682 780 812 996 1119 25 226 510 20 23 609 7?8 847 90 2044 145 489 618 719 21 45 819 39 981 3135 85 288 843 426 79 589 826 910 4071 108 336 51 720 38 810 91 5080 103 20 63 68 346 538 795 956 6045 185 303 43 95 98 482. 541 687 824 32 78 940 42 7026 105 257 352 429 98 581 708 44 831 8031 86 270 395 474 590 692 917 9256 61 354 456 599 635 791 863 965

10028 35 50 206 53 86 90 314 614 69 721 46 968 85 11003 218 99 501 624 712 974 12126 80 206 405 33 526 33 43 725 62 76 901 13173 243 474 911 86 14072 122 208 41 356 98 402 24 29 524 31 66 96 651 59 15080 149 367 446 64 501 88 612 851 964 16032 179 205 302 43 419 866 970 17129 56 319 71 827 30 70 912 20 61 18027 199 306 419 25 78 518 31 [60000] 53 19146 93 211 [200] 914

20139 98 262 390 481 506 643 859 939 74 21215 19 324 438 562 68 701 64 803 30 22223 355 528 33 [200] 700 65 913 23034 121 [300] 200 20 37 [500] 326 55 454 542 52 729 24238 573 610 11 22 91 95 910 25188 [500] 345 425 558 764 98 837 40 93 26170 356 410 63 629 96 783 802 27015 243 56 62 363 452 [200] 955 68 28013 250 407 670 733 827 99 937 86 29103 70 359 456 99 670 733 64 834 961

30128 324 402 89 731 910 18 31147 785 859 32204 324 454 89 623 732 33059 159 285 307 15 84 627 759 [200] 85 844 [200] 34340 57 91 456 91 581 86 713 54 824 916 43 35083 183 296 399 508 28 677 790 95 943 96 36156 90 282 319 26 86 476 610 946 37231 301 434 35 820 94 929 38048 120 27 233 39 [200] 360 561 663 701 909 67 39001 132 282 398 657 742 813 999

40215 28 381 746 823 39 41145 88 257 488 547 96 690 862 982 42021 182 670 743 86 98 998 43175 201 399 578 741 848 [300] 44025 282 329 478 508 20 662 816 39 45050 88 184 236 346 99 439 546 921 26 46186 479 609 727 33 834 44 93 916 38 47086 94 [300] 154 [500] 259 315 88 430 44 82 667 91 701 99 843 909 48000 91 354 447 67 645 713 928 82 49159 92 200 20 69 328 60 562 616 30 790 820 36 988

50075 655 739 69 924 51066 80 295 318 401 6 569 85 88 647 [200] 837 82 946 52157 76 459 674 717 76 828 41 97 923 41 5?078 107 73 83 92 259 340 721 54117 206 393 817 55230 556 885 56046 243 95 434 56? 74 79 689 970 57112 231 33 380 424 550 [200] 634 987 97 [300] 58006 126 47 91 247 496 565 87 700 56 935 59135 93 550 95 689 763 831 46

60132 52 76 212 596 644 [200] 69 860 911 64 81 61065 216 323 81 514 608 859 62000 185 342 575 901 62 63261 360 534 895 64143 93 205 302 86 455 65 72 522 713 941 65111 24 55 507 29 76 882 778 963 66028 [500] 91 131 32 350 89 509 [200] 89 647 [1500] 974 67279 359 61 546 847 63 992 68027 99 108 209 49 440 568 69296 433 703 819

70130 58 83 563 620 49 92 799 71063 160 466 516 781 851 963 72010 183 473 536 854 917 73077 434 [200] 548 688 715 54 819 [5000] 74079 [200] 92 168 213 14 41 61 311 400 4 519 45 633 73 778 847 64 75092 115 221 27 28 394 574 83 616 849 76037 126 33 212 [200] 323 810 928 70 84 77098 166 392 98 416 68 518 618 87 702 42 79 987 78038 63 190 208 48 322 423 697 785 858 79111 51 76 210 14 98 460 71 738 827

80187 [200] 234 42 332 441 44 72 578 628 978 81005 128 80 222 84 363 572 616 93 95 716 44 52 58 882 82029 178 347 50 499 518 654 85 [300] 764 [200] 999 83095 142 [200] 76 324 65 590 605 754 76 929 93 84170 89 232 5? 69 97 368 80 639 52 73 709 818 940 42 85029 50 136 329 95 604 99 930 52 86012 212 45 356 94 410 533 85 652 97 788 811 52 919 87194 276 522 71 646 59 92 785 823 88014 84 297 649 758 956 96 89087 125 217 64 318 58 65 420 56 82 501 49 87 [1500] 780 829 99 961

90065 671 794 885 91253 630 731 [300] 73 898 941 69 92209 545 669 750 818 93029 46 205 73 304 516 93 723 94 97 802 66 76 942 94133 37 211 16 47 578 656 812 916 95060 129 270 74 322 425 541 90 907 96192 [300] 346 435 532 [200] 44 55 603 21 39 744 956 [200] 97154 288 451 873 941 98000 150 87 236 38 57 [200] 312 23 605 855 906 16 99112 214 330 52 79 431 566 673 95 978

100248 69 [200] 451 658 785 101096 136 39 325 687 92 761 [200] 102099 234 81 322 24 702 103076 199 [200] 296 383 [200] 405 79 528 692 773 862 63 85 89 104101 22 34 555 718 105014 77 110 241 356 84 454 510 63 87 952 106350 485 520 52 676 785 817 972 107044 822 930 107013 20 155 76 295 329 435 92 798 846 915 67 94 108015 [200] 75 183 618 892 925 98 109007 111 270 82 87 517 6?? 63 775 983 89

110040 56 120 240 339 446 [500] 50 56 555 669 83 719 867 72 89 111074 151 203 55 501 697 775 112006 216 74 337 618 19 67 816 25 113069 194 317 65 92 460 502 11 906 114105 44 70 346 82 439 523 703 66 115024 157 233 87 373 495 502 26 735 801 76 116090 300 45 521 93 753 862 925 117183 91 353 425 72 857 943 24 118097 107 230 387 489 515 78 90 731 90 890 99 960 119193 273 319 93 703

120009 11 146 212 61 438 92 586 818 25 84 85 988 121023 82 187 289 306 68 515 649 89 809 122329 73 418 611 78 834 123094 231 318 47 568 685 793 [200] 865 93 903 39 124199 404 14 519 46 698 728 36 850 965 125107 16 259 563 626 714 820 948 126104 28 437 706 927 75 127009 104 203 61 606 732 46 909 58 128376 553 770 953 129080 93 110 65 67 225 70 390 641 89 782 812

130095 107 [300] 337 46 499 601 782 882 996 131070 147 573 82 685 774 80 132111 62 [500] 268 345 489 732 92 825 33 62 905 61 63 133022 26 259 355 403 28 527 600 984 134017 237 322 716 874 135112 26 294 330 773 867 87 89 990 136029 [300] 145 259 416 22 88 558 689 96 717 [200] 55 137237 547 62 768 76 911 138190 235 314 20 25 739 882 982 139036 241 329 481 541 72 800 44 63

140011 33 408 25 58 141178 257 387 414 [45 000] 951 142363 482 658 143085 256 84 91 354 417 46 53 678 708 883 144326 414 38 520 694 714 806 928 52 145026 54 161 264 80 89 420 27 730 85 903 146051 70 396 475 88 89 698 721 60 803 38 88 949 147124 270 417 600 739 55 983 148077 93 223 316 43 474 575 712 812 75 83 996 149184 242 315 527 55 79 715 27 36 931

150126 78 435 514 813 34 910 38 151303 [200] 89 401 509 69 647 75 810 33 900 37 152063 89 288 309 42 527 632 75 79 912 68 153021 149 [200] 208 89 99 319 23 24 487 510 13 24 96 723 154111 59 396 406 70 565 625 817 19 906 155247 368 566 626 778 93 156035 201 28 87 313 418 23 567 617 893 976 157198 446 60 734 67 80 927 97 158004 18 383 98 479 86 536 623 46 159176 310 544 870 902

160234 331 68 520 [500] 620 70 851 99 161072 308 94 454 534 76 738 815 162040 356 807 956 163095 104 28 356 463 559 65 679 702 821 37 56 164099 122 83 336 63 497 553 704 19 844 75 85 165116 31 91 219 [200] 70 [200] 346 403 28 913 166134 66 344 51 99 609 763 885 924 45 167077 112 356 78 400 531 90 662 168035 77 138 46 243 326 84 416 974 89 169105 45 235 41 326 771 83 831 88 911 18 46

170096 803 65 607 [500] 61 750 843 171138 250 810 948 172085 98 101 8 255 79 372 408 770 173107 493 519 63 610 39 51 74 759 843 927 174384 552 59 604 863 175060 130 220 318 20 938 176050 356 406 506 610 177040 335 87 423 715 65 83 853 946 178084 272 569 678 876 933 179133 49 579 617 771 818 94

180057 108 23 91 297 [200] 337 74 601 76 [200] 84 858 933 74 181129 209 34 93 309 15 69 80 558 968 182114 519 65 783 932 183289 353 508 632 54 703 18 22 32 50 57 78 897 977 184009 92 252 304 47 85 536 616 801 969 185207 376 871 186120 311 593 634 50 709 187009 19 113 48 254 335 43? 33 82 620 31 72 765 75 879 986 90 188070 225 47 395 508 733 822 40 189427 529 53 643 78 91 814 28 87

190027 110 62 347 400 661 731 96 191089 112 39 212 53 526 666 711 [300] 192186 228 [200] 400 556 92 96 878 193224 96 365 69 98 429 [300] 64 551 65 898 194009 15 121 46 383 514 98 689 720 830 195206 91 388 584 691 893 902 48 196175 95 346 58 469 614 978 79 197147 315 433 859 991 198099 350 621 58 855 99 199021 151 219 871 963 63

200072 222 378 561 752 64 814 99 201086 346 420 89 502 95 705 898 922 29 50 202019 49 175 318 37 429 33 [200] 661 903 86 44 203116 51 223 302 25 417 [200] 543 655 749 204081 358 65 83 577 756 75 827 71 205041 300 455 670 737 55 934 206001 [200] 100 86 307 80 556 659 60 877 988 95 207014 357 84 496 633 63 71 771 955 56 208119 36 97 207 41 304 25 517 616 90 875 908 209003 26 100 56 615 52 710 913

210008 63 492 546 663 90 830 936 211074 114 98 827 432 527 32 60 677 811 20 212044 92 352 512 14 807 977 213008 391 490 872 [200] 214073 246 81 406 612 726 918 38 215025 77 210 27 360 697 783 990 216082 145 86 317 601 81 938 217048 96 112 271 [200] 74 382 632 753 898 998 218225 600 4 755 822 219092 277 542 613 820 220052 201 369 478 506 845 221109 56 434 574 93 801 916 222079 82 891 807 96 223078 451 76 536 97 717 98 904 68 99 224040 168 361 436 61 521 45 849 54 912 15 225296 403 555 83 605 79 312 25 400 15 [200] 580 606 19 801 108164 393 474 972 109101 39 276 77 322 81 566 80

110266 307 40 985 111198 312 929 112416 620 59 [500] 113066 200 337 444 838 114482 677 87 782 9?6 79 115277 376 806 31 919 116010 398 427 40 79 547 682 709 45 8?4 972 117006 69 137 228 85 337 68 669 799 911 118258 337 76 423 815 40 988 119012 28 303 17 540 673 742 58 [200] 94

120330 478 503 693 754 800 97 121019 143 342 482 570 63 641 772 929 122071 87 201 42 439 95 511 853 904 69 123097 130 225 332 86 493 648 805 10 33 95 960 124149 50 346 77 [200] 563 125059 136 267 355 93 724 126107 382 425 690 792 96 960 127062 200 [500] 56 332 504 30 73 77 681 918 128029 57 64 79 113 80 52 84 209 50 336 810 998 [200] 129003 13 54 260 83 480 682 93 708 829 [200] 913

130051 105 93 260 324 95 556 131046 53 328 78 492 542 786 911 132131 539 98 735 86 809 89 133196 580 682 811 66 79 134020 132 416 34 751 836 135110 34 53 366 79 85 503 36 633 900 43 86 136032 184 813 527 92 651 9?3 137086 66 117 263 95 375 465 638 980 138457 549 75 818 139021 358 745 57 77 879 930

140045 94 156 70 413 650 862 86 992 96 141126 69 208 345 51 66 69 88 768 984 142022 79 207 84 93 373 402 598 725 [200] 894 143097 220 303 94 592 653 75 707 803 908 76 144092 348 425 80 87 528 628 858 984 145070 105 50 242 445 643 49 77 146123 226 57 74 330 90 94 504 778 88 841 47 919 58 147216 527 79? [200] 900 92 148302 72 453 68 93 637 57 726 808 43 92 149021 246 75 [500] 380 508 83 70 76 652 799 [1500] 826

150101 84 252 318 [200] 407 47 583 759 865 933 151065 556 730 87 152017 172 308 47 618 711 889 948 153416 563 629 725 154090 97 203 304 427 90 568 687 900 96 99 155275 379 87 557 744 872 156011 50 118 298 348 416 600 46 874 984 157012 40 304 490 98 609 44 797 975 158008 76 88 152 388 427 55 590 700 59 805 70 967 159125 81 217 424 33 35 55 69 543 785 942

160039 137 271 556 606 87 863 924 33 161100 64 302 436 89 575 751 64 838 162017 34 87 103 65 95 287 325 84 494 583 85 732 894 938 42 [200] 163126 55 81 388 451 65 691 771 800 43 920 56 92 164016 68 71 79 192 289 674 748 829 949 165001 183 4?4 65 96 [200] 615 731 850 96 166047 4?8 615 72 772 906 167125 240 54 431 54 533 55 62 669 833 73 906 66 168063 361 96 662 717 826 924 169029 46 126 51 421 45 580 838

170211 573 611 38 77 880 171033 158 419 53 99 514 604 869 90 940 68 81 172004 128 88 206 38 88 455 911 173045 120 97 207 21 550 634 95 809 30 174203 68 336 401 79 607 54 59 701 969 175010 138 235 50 61 357 668 759 72 847 943 61 176008 14 131 [300] 37 290 347 70 418 573 973 [20?] 84 91 177099 182 249 339 536 67 78 618 745 94 979 178079 153 380 502 87 989 98 [200] 179067 113 249 72 383 406 503 795 889 957

180175 713 95 829 67 900 [300] 181121 31 244 361 [200] 475 758 182085 171 254 459 60 625 43 60 183144 74 89 96 336 454 597 612 777 877 910 25 184078 129 264 495 98 533 703 53 831 185075 203 46 459 69 534 791 186000 467 712 13 888 942 68 86 187246 350 93 408 55 62 562 99 [200] 631 766 883 915 74 188039 52 200 88 189167 241 407 57 97 588 875

190152 60 72 309 446 57 69 537 605 16 744 862 73 952 191065 205 818 621 701 894 192083 139 99 260 302 28 421 31 40 610 16 23 734 44 845 903 193010 65 198 242 401 48 65 91 581 41 71 99 679 86 789 873 194043 126 76 272 330 458 871 925 195006 9 73 155 83 236 309 42 407 511 36 611 196154 96 325 98 477 85 99 546 833 197023 72 148 724 993 98 198076 127 249 318 27 69 401 626 755 844 199172 413 96 99 515 49 682 ?74 891

200188 262 96 356 451 555 722 91 934 201164 [1500] 87 443 639 915 202238 567 834 203048 54 213 350 486 95 514 47 78 672 204805 740 51 91 880 88 205004 10 31 141 252 [200] 418 82 610 57 710 842 74 206133 64 228 352 84 450 513 695 864 207149 56 216 516 43 53 709 89 805 935 76 208025 365 473 507 54 655 703 63 844 209000 84 89 588 741 865 87 975

210163 368 410 718 86 959 211032 125 [1500] 308 615 80 212033 61 524 629 715 892 920 79 213005 42 260 72 315 410 [300] 573 610 [500] 984 214041 82 350 581 869 959 215007 65 189 304 91 406 70 543 86 750 823 972 216058 69 137 92 856 922 217243 381 404 77 565 710 867 906 218059 173 339 [300] 528 50 612 [200] 739 56 98 962 219045 80 303 78 423 59 61 514 78 735 845 50

220076 213 45 87 94 449 599 669 989 221041 312 414 86 818 93 921 74 222114 273 467 5?2 [200] 718 21 223061 171 209 83 306 25 610 55 704 866 224039 [300] 103 82 364 541 85 740 93 225049 97 [300] 211 27 432 59 75

Mein Dienstmädchen Bertha Eggert aus Czichen ist mir am 10. d. Mts. aus dem Dienst entlaufen. Da dieselbe noch schulpflichtig ist, bitte um umgehende Zurückführung. [7135
Besitzer **Thielmann**, **Richnowo**.

Etwa 50 Ztr.
Seradella
letzte Ernte, kauft [7154]
Dom. Alt Janischau
bei Pelplin.

Ein großer Mörser
sowie
ein großes Eisspind
beides gebraucht, werden zu kaufen gesucht. Meldung. briefl. mit Aufschrift Nr. 7173 durch den Geselligen erbeten.

2 Kummetgeschirre
mit allem Zubehör verkauft bill. Lyssek. Rackowitz b. Kleinkrug.

Viehverkäufe.

6404] **Zwei kräft. Wagenpferde** (Karos.), gleichf. 5—6 Zoll, 6—8j., fehlerfr., dir. v. Bes. z. k. ges. Meld. u. T. 52a. d. Ann.-Exp. v. **Haasenstein & Vogler, Danzig,** erbeten.

7209] **4 Stück ausrangirte**

Pferde
sind à 120 Mark per Stück in Ostrowitt bei Schönsee Westp. zu verkaufen.

6532] Eine edel gezogene
Rappstute
7jährig, 1,66 groß, gut geritten und gängig, sehr gutes Kompagnie-Chef- sowie ein
Feldpferd
für mittleres Gewicht ist, da überzählig in **Dom. Heimsoot** Kreis Thorn sehr preiswerth zu verkaufen.

2 dreijährige Litauer Füllen
2 hochtrag. schwere Kühe
verkauft [7096
Leinveber,
Alt Rothhof b. Marienwerder.

Zuchtstute
Schimmel, 5 Fuß groß, hochtragend, gedeckt vom Königl. Hengst „Matador", ein- und zweispännig gefahren, fehlerfrei, ist preiswerth zu verkaufen im Forsthaus Langenau bei Freystadt. [6952

40 Absatzferkel
aus **gutem Stalle** sofort zu kaufen gesucht. Meldungen bitte zu richten an Dom. Zalesie bei Poln. Cekzin. [7168

7177] Ein 5jähr., 4"

Dunkelschimmelwallach
fehlerfrei und zugfest, (starker Einspänner), verkäuflich.
Schnitzker, Gatsch.

7014] In Dom **Adl. Lissewo** bei Gollub stehen zum Verkauf:
20 kernfette Stiere
75 fette Lämmer.
Zu kaufen gesucht eine gebrauchte gut erhaltene
Düngerstreumaschine.
Schultz.

Zwei frischmilchende

Kühe
Holländer Race hat abzugeben
A. Schwerdtner,
7134] Bahnhof Koschlau.

Werthvolles Mühlenetablissement

verkäuflich wegen Krankheit des Besitzers!

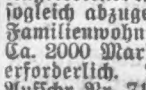
7237] Eine in einer größeren Stadt Pommerns gelegene **Wassermühle** mit 120 konstanten Pferdekräften, verbunden mit einer **Dampfanlage** zu elektrischem Lichtbetrieb, ist zu verkaufen.

Das Werk modern und tadellos, getrennt für Roggen- und Weizenmüllerei, Bahnhof in der Nähe, Wasserbauten und Gebäude reichlich, massiv, sehr fest, — jährliche Vermahlung von 5000 Tonnen kann verdoppelt werden — und findet in eigenem, an der Mühle befindlichen **Verkaufslokale** und Umgegend bequemen und gewinnbringenden Absatz. Todtes und lebendes Inventar überkomplett, 12 Morgen Stadtacker in der Nähe des herrschaftlichen Wohnhauses. Anzahlung 2—300000 Mark. Ernsthafte Reflektanten belieben sich unter **H. S. 1120** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Posen,** zu wenden.

7247] **Eine hochtragende, dunkelschimmel**
Stute
4 Jahre alt, 5 Fuß 2" groß, hat zu verkaufen.
B. Wyzykowski, Gasthofbesitz., Rehden Westpr.

Eine schwere fette
Kuh
verkauft [7104
Emil Nass, Gastwirth,
Hohenkirch.

3 hochtrag. Stärken
oder
3 frischmelkende Kühe
stehen zum Verkauf bei [7114
Besitzer Klimek,
Dietrichsdorf per Jablonowo.

Sprungfähige und jüngere [6629

Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
v. Bartenstein.

7127] in 5' 6" großes

Pferd
(Schimmel ausgeschlossen) wird als Paßpferd zu kaufen gesucht in Wangerin bei Culmsee.

6753] Ich suche einen
reinblütigen Stier
silbergrauen Ostfriesen, ca. 1 Jahr alt, mit Tuberkulin geimpft, zu kaufen. Offerten mit Preisangabe erbittet
Schultze, Kittnau
v. Geierswalde Op.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Ein gutes Grundstück
nahe der Stadt, ist m. 12—15000 Mk. Anz. preisw. z. verk. Ausk. erth.
Besitzer Görtz, Rospitz
b. Marienwerder.

Mein Grundstück
in Altmark
2 Häuser, Scheune, Stallung. u. 9 Wohngelegenheiten, mit 8 Mg. Land, ist zu verkaufen. Käufer können sich melden. Qualifizirt für Handwerker. [6827
Fr. Karczewski, Altmark.

Ein gutes Geschäftshaus am Markte einer Provinzialst., Kr. Graudenz, m. Schank, Destillation, Kolonialwaaren- mit Bierstube ꝛc., Umsatz ca. 40000 Mark, billig zu verpachten. Näh. mit Marke.
C. Andres, Graudenz.

Kolonialwaaren-Geschäft.

7195] Ein kleines, aber sehr gewinnbringendes Kolonialwaaren-Geschäft, ganz vorzügliche Brodstelle, ob. wesentliche Konkurrenz, eingetretener Umständehalber von sogleich abzugeben. Auf Wunsch Familienwohnung vorhanden. Ca. 2000 Mark zur Uebernahme erforderlich. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 7195 an d. Ges. erb.

Ein Gasthaus
einziges in einem Bauerndorfe, mit 5 Morgen Gartenland, ist sofort zu verkaufen. Off. beförd. A. Fubrich, Strasburg Wpr.

Thorn.
7239] Mein **Hotel**, 25 Fremdenz., groß. Restaur., Ausspann., ist m. vollst. Einrichtung von gleich zu verpachten resp. zu verkaufen. Bei Verkauf gehören noch isolirt vom Hotel dazu: 1 groß. Laden mit 2 Schaufenst. und anschließ. Hinterz., 1 Speicher u. 6 Wohn., vollständ. mit Wasserleitung und Kanalisir. eingerichtet, welch. zus. 4000 Mk. Miethe bringt. Preis 145000 Mk., Anzahl. 25—30000 Mark. Pacht f. Hotel 5500 Mk. Meldungen bitte direkt an mich zu richten. Fr. Winkler.

E. flotte **Gastwirthschaft**, mass. Gebäude, an der Chaussee, schiffb. Fluße gelegen, e. schönen Obstgarten, 10 Morg. gute Wiesen, 14 Morg. gut. Land und Holzausladestelle, beabsicht. ich sof. preisw. zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 6996 an d. „Gesell." erb.

Ein Speisekeller
mit Ausschank in **Thorn** ist v. 1. April zu verkauf. Näh. bei **Galatczynski**, Thorn, Brückenst. 26

7108] Bin Willens, mein in einer kleinen Provinzialstadt Posens am Markt belegenes
Hotel
mit großem Reise- und regem Stadtverkehr zu verkaufen. Selbiges hat 4 Fremdenzimmer, Saal, Billard u. Restaurationszimmer, Eiskeller, Veranda. Kegelbahn, Stallung für 20 Pferde, großen Hofraum, 2 Auffahrten. Preis 35000 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 7108 an den Ges. erb.

Bromberg.
6886] Wegen Krankh. m. Frau bin ich gez. m. gutgeh. **Schankgeschäft** m. **Restauration** zu verkaufen. Anzahlung 9000 Mk. Bahnhofstraße Nr. 55.

6966] Während der Landschießübung auf dem Schießplatz Gruppe vom 1. bis 22. Mai 1896 ist die
Kantine
des **III. Bataillons** zu verpachten. Kantinenraum ist vorhanden. Angebote sind bis zum 1. April 1896 einzureichen.
Die Kantinen-Kommission des III. Bataillons, Fuß-Artillerie-Regts. v. Hindersin in Pillau.

Brennerei für 20000 Mark kompl. incl. Gebäude, viel Konting., viel Schlempe, hoher Kartoffelpreis zugesichert. Brfl. Meld. unter Nr. 5180 durch den Ges. erb. 1000 Ztr. **Fabrikkartoffeln** gesucht.

Von einer **großen** Anzahl **verkäuflich.** **Güter** von 300—5000 Morg., Westpr. u. Posen, bin ich i. d. Lage, da selbst Landw., a. mehr. sehr preisw. Güt. aufmerks. mach. z. könn. Besond. empf. **Rübengut, 1270** Morg. vorzügl. Rübenbod., i. hoh. Kult., vorzügl. Lage, gute Geb., vorzügl. Inventar, vorzügl. Hypothek., f., ca. 55fach. Reinertr. b. ca. 100000 Mk. Anzahl. Georg Meyer Thorn, Culmerstr. 11, I. [7180

Grundstück
neues Haus, 18 Morgen Land, **1 Pferd, 2 Kühe,** verkauft.
7145] Marohn, Litschen.

Rentengüter
von 15 bis 88 Hektar Weizen- und Rübenboden, mit schönsten angrenzenden Wiesen, eventl. m. Gebäuden, werden, nachdem 35 Rentengüter gebildet sind, weiter verkauft unter den denkbar günst. Bedingungen von dem Rittergut Kl. Koscierzyn, 1 Kilometer Chaussee von d. Stadt Lobsens. (Kreisbahnhof.) [4623

Gut oder Bankgut
für eingetrag. Hypothek. gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7093 durch den Geselligen erbeten.

Gut
bis 2000 Morgen in Preußen oder Pommern mit Brennerei zu pachten oder kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7094 d. d. Geselligen erbeten. Genaue Angaben erb.

Eine kleine Besitzung
zu kaufen gesucht von zirka 15 Morgen gutem Boden, gute Gebäude, bei 2000 Mark Anzahlg. Ausführliche Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6944 durch den Geselligen erbeten.

Pachtungen.

Gastwirthschaft
in kleiner Stadt mit 5 Fremdenzimmern, großem Saal, einzigem Garten und Kegelbahn am Platze ist von sogleich zu verpachten. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 7178 an den Gesell. erbeten.

6915] Meinen neu eingerichteten
massiven Holländer
m. Jalousie, 5 Min. von ein. Indust.-Stadt, bin ich will. zu verp. a. z. verk.
Hermann Büttner, Spediteur, Falkenburg i. Pomm.

6982] Ein **Restaurant** in ein. Provinzialstadt Westpr. mit Vergnügungsgarten und Kegelbahn, einzige am Orte, ist von sofort zu verpachten. Näheres bei Otto Kelsch, Fittowo bei Bischofswerder Wpr. Retourmarke erb.

6937] Eine **Ziegelei**, 2 klm v. einer Kreisstadt entf., ist v. 1. April cr. zu verpacht. Gebäude in gutem Zustand. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6937 an den „Gesell." erbet.

7109] Suche ein kleines
Hotel
in einer Provinzialstadt zu pacht. Meld briefl. mit Aufschr. 7109 an den „Geselligen" erbeten.